

RAD

Sommer 2020

im Pott

Fahrradzeitschrift für Duisburg, Essen, Gladbeck, Mülheim und Oberhausen

**Neue Straßen-
verkehrsordnung**

Touren vor der Haustür

**Als ADFC-Mitglied
finden Sie hier Ihren
Adressaufkleber**



adfc

Allgemeiner Deutsche
Fahrrad-Club
Duisburg, Essen,
Gladbeck, Mülheim,
Oberhausen

Die Fahrradpartner in Ihrer Region

Duisburg · Essen · Mülheim an der Ruhr · Oberhausen · Bottrop



Bewachung



Verleih



Service



Informationen



Fahrrad Waschanlage*

Radstation Duisburg Hbf *

47057 Duisburg, Kammerstraße 3 (Ostausgang)

Telefon: 0203 / 80 71 790

E-mail: rs-duisburg@stadtdienste.de

Web: www.radstation-duisburg.de

Mo – Fr: 7:00 – 21:00 Uhr

So, Feiert.: 8:00 – 20:00 Uhr

Dauerkunden: 24 Std. / 7 Tage



Radstation Essen Hbf

Am Hauptbahnhof 5, 45128 Essen

Telefon: 0201 / 49 57 882

Mo – Fr: 5:30 – 22:30 Uhr

Sa: 10:00 – 18:00 Uhr

So, Feiert.: 10:00 – 16:00 Uhr



Radstation Mülheim an der Ruhr Hbf

Dieteraus-dem-Siepen-Platz 3, 45468 Mülheim a.d. Ruhr

Telefon: 0208 / 84 85 70

E-mail: rs-muelheim@stadtdienste.de

Web: www.radstation-muelheim.de

Mo – Fr: 5:30 – 22:30 Uhr

Sa, So, Feiert.: 8:00 – 18:30 Uhr

DeinRadschloss - Hbf Nordausgang: 24 Std. / 7 Tage



Radstation Bahnhof Mülheim-Styrum

Hauskampstr. 14, 45476 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 0208 / 40 20 00

E-mail: rs-styrum@stadtdienste.de

Web: www.radstation-styrum.de

Mo – Fr: 7:00 – 19:00 Uhr

Sa, So, Feiert.: Geschlossen

Dauerkunden & DeinRadschloss: 24 Std. / 7 Tage



Radstation Oberhausen Hbf

Willy-Brandt-Platz 1, 46045 Oberhausen

Telefon: 0208 / 85 51 74

E-mail: radstation@zaq-oberhausen.de

Mo – Fr: 7:00 – 19:00 Uhr

Sa: 10:00 – 16:00 Uhr

So, Feiert.: Geschlossen



Radstation Bottrop Hbf *

Am Hauptbahnhof 1, 46242 Bottrop

Telefon: 02041 / 7 65 99 58

E-mail: rs-bottrop@stadtdienste.de

Web: www.radstation-bottrop.de

Mo – Fr: 6:00 – 22:00 Uhr

Sa, So, Feiert.: 8:00 – 20:00 Uhr



Radstation Bottrop ZOB

Berliner Platz 9, 46236 Bottrop

Telefon: 02041 / 7 81 16 89

E-mail: rs-bottrop-zob@stadtdienste.de

Web: www.radstation-bottrop-zob.de

Mo – Fr: 6:00 – 21:00 Uhr

Sa: 8:00 – 20:00 Uhr

So, Feiert.: Geschlossen



Wir freuen uns auf Sie!



Liebe Leserinnen und Leser,

es sind wirre Zeiten im Rahmen der Pandemie, von der wir alle mehr gelesen und gehört haben, als es uns lieb ist.

Aber wir können ja mal darüber nachdenken, wie sich das auf Radfahrende auswirkt. Was man sehr deutlich merkt, ist die Tatsache, dass viel mehr Menschen auf dem Rad unterwegs sind. Außerdem liest man immer wieder von Pop-Up-Lanes. Gerade in Berlin werden von breiten Straßen einfach Spuren für den Radverkehr abgezackert, um sicheres Fahren zu ermöglichen. Interessant ist, dass die Spuren schon benutzt werden, bevor sie überhaupt fertig sind. Das Angebot regelt also die Nachfrage. Was sollten die Minister daraus lernen? - Wenn ich Fahrradminister sein möchte, muss ich das Angebot massiv verbessern, um mehr Radverkehr zu fördern. Dazu reichte es nicht

nur, Geld zur Verfügung zu stellen, das die Städte nicht abrufen können, weil sie keine Planer haben. Denn die Planer sind wichtig, um das Geld auch verplanen und verbauen zu können. Hier ist mehr Phantasie gefragt - z. B. könnten ja Planer vom Fahrradminister verliehen werden, damit die Städte schneller werden können. Das macht den Radverkehr sicherer und wir wollen doch alle die Vision Zero umgesetzt wissen, also die Vision mit „null“ Unfalltoten. Der im Verkehr Getöteten wurde - trotz Pandemie - weltweit wieder beim Ride of Silence gedacht. Wir berichten natürlich darüber.

Außerdem gibt es ja seit Ende April die StVO-Novelle mit vielen kleinen Neuerungen. Hierüber könnten wir ein Buch schreiben. Wir beschränken uns auf eine kleine Übersicht über wichtige Punkte aus der Novelle.

Viel Spaß beim Lesen und natürlich beim Radfahren.
Wolfgang Voßkamp

Inhalt

| | | | |
|--|-----------|-----------------------------------|-----------|
| Im Pott | 4 | Mülheim | 28 |
| Neue Straßenverkehrsordnung | 4 | Positionen zum Radverkehr | 28 |
| Landesförderung Radverkehr | 7 | Neues aus Mülheim | 30 |
| A40 Radschnellweg über den Rhein | 10 | Oberhausen | 32 |
| Touristik | 10 | Radschnellweg Oberhausen | 32 |
| Kleine Touren | 10 | Fahrrad App | 34 |
| Radrevier Ruhr | 14 | Essen | 36 |
| Technik | 15 | Rüttenscheider Straße | 36 |
| Griffkunde | 15 | Radentscheid | 39 |
| Bücher | 18 | Gladbeck | 42 |
| Wuppertal | 18 | Bürgermeisterkandidat*innen | 42 |
| Duisburg | 19 | Termine /Touren | 46 |
| Dauerbaustellen | 20 | Impressum | 54 |
| Lastenräder | 25 | Kontaktadressen | 54 |



Neue Straßenverkehrsordnung

Eigentlich ist die Straßenverkehrsordnung (StVO) gar nicht neu, sondern sie wurde nur novelliert. Aber es gibt einige ganz erhebliche Unterschiede zu früher, die mit dem 28. April 2020 in Kraft traten. So kann das Fehlverhalten im Straßenverkehr sehr viel teurer werden und vor allem Punkte und Fahrverbot drohen schneller.

Jeder, der sich umsichtig im Straßenverkehr verhält, braucht sich eigentlich keine Gedanken zu machen. Die Geldbußen sind vor allem für solche Taten erhöht worden, bei denen es jedem Menschen einleuchten sollte, dass Fehlverhalten nicht hingegenommen werden kann. Raserei ist immer noch die Unfallursache Nr. 1 in Deutschland.

Wenn Auto fahren teuer wird

Also wurden die Grenzen für das Punkte-sammeln in Flensburg deutlich nach unten verschoben.

Über 20 km/h mehr ziehen mindestens einen Punkt und einen Monat Fahrverbot nach sich. Konsequenterweise sind, dass Blitzerapps verboten sind, die Messpunkte für Geschwindigkeitskontrollen anzeigen.

Neues Zeichen für Carsharing



Wer keine Rettungsgasse bildet oder sich hinter ein Rettungsfahrzeug setzt und die Gasse zum eigenen schnelleren Fortkommen nutzt, zahlt bis zu 320 EUR

In der Regel eigentlich überflüssiges Zeichen: Das Überholverbot bei nicht ausreichendem Abstand sollte auch so klar sein.



und darf sich auf bis zu 3 Monate Zufußgehen einstellen. Richtig so, denn Helfer zu behindern ist etwas, was zutiefst verabscheuungswürdig ist.

Die Umwelt soll geschont werden, also wird Carsharing durch neue Zeichen und Rechte gestärkt. Schade nur, dass es im Pott vergleichsweise nur sehr wenige Möglichkeiten zum Carsharing gibt – aber vielleicht wird das ja nun gestärkt.

Fahrradfahrer profitieren

Außerdem hat sich der Fahrradminister, wie sich Verkehrsminister Scheuer (CSU) selbst gerne bezeichnet, Gutes für die Radfahrenden ausgedacht. Parken auf Radwegen und Radschutzstreifen kostet bis zu 100 EUR und füllt das Punktekonto in Flensburg. Mindestens 1,5 m Abstand sind eigentlich nicht neu beim Überholen, beruhen aber bisher auf Richterrecht und dieses war vielen unbekannt. Jetzt steht es im Gesetz. Jeder Autofahrende muss es kennen und Unkenntnis schützt vor Strafe nicht. Überholverbote können jetzt auch zugunsten von Zweirädern angeordnet werden, Einbahnstraßen sollen in viel größerem Umfang im Gegenverkehr für Radfahrende geöffnet werden. Überfällige Regelungen, denn alle Radfahrenden kennen die Behinderungen durch parkende



In den Niederlanden normal, jetzt auch in Deutschland möglich: Haifischzähne zur Kennzeichnung der Vorfahrt

Autos auf Radwegen. Nebeneinander Radeln ist jetzt auch viel öfter erlaubt, als dies bisher der Fall war und könnte vielleicht ein vertrauter Anblick werden.

Was Strafe ausmacht

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der neuen Regelungen, aber das Radfahren könnte dadurch sicherer und besser werden. Immerhin wollen 84 % der Leute auf das Rad umsteigen, wenn die Straßen für Radfahrende sicherer werden.

Ein kleiner Schritt, der jetzt konsequent von den Städten umgesetzt werden muss.

Denn die neuen Regelungen sind wirkungslos, wenn nicht umfassend kontrolliert und geahndet wird. „Das Misserfolgsrisiko ist wichtiger als die Höhe der Strafe“, erklärt Wolfgang Voßkamp, Referent für Mobilität und Verkehr im ADFC Duisburg. „Je mehr Verkehrsteilnehmer also mit einer Strafe rechnen müssen, umso eher werden sie sich an Regeln halten. Bestes Beispiel sind bekannte „Starenkästen“, an denen häufig sehr wenig Überschreitungen der erlaubten Geschwindigkeit gemessen werden. Man weiß es und fährt regelkonform.“

Wolfgang Voßkamp



stadtmobil CarSharing
Mein Mobilitäts-Backup

ADFC-Mitglieder
sparen 50% der
Anmeldegebühr





Normal ist das nicht...

...obwohl ich mich eigentlich nur auf das Rad geschwungen habe, um die Freizeit zu genießen. Eine anstrengende Woche liegt hinter mir. Frau und Kind wollen wandern – ich darf aber mit dem Rad fahren. Zunächst muss ich noch einkaufen und schlepe die schweren Taschen bald nach Hause. Alles gut eingeräumt, zäume ich mein Rad, packe alles, was ich brauche und fahre auch schon los. Der Elfrather See soll heute mein Ziel sein. Es ist schon ewig her, dass ich dort mal war.

Kurz nachdem ich losgefahren bin, merke ich, wie die Leute interessiert, erstaunt und vielleicht auch ungläubig oder amüsiert auf mich schauen. Das Shirt mit den aufgedruckten Rippen kommt zwar sonst auch

gut an und sorgt für so manchen „Spruch“ – aber heute ist es doch außergewöhnlich, wie ich beäugt werde. Am Shirt kann es also nicht liegen.

Vermutlich eher an dem Anhänger, den ich hinter mir herziehe.

Auch sonst, wenn ich den Lastenanhängen hinter dem Fahrrad hängen habe, gibt es hier und da staunende Gesichter – aber heute ist das irgendwie anders. Ich erinnere mich daran, dass ich mal auf der Plattform des Anhängers eine Konstruktion montiert hatte, auf die ein Fahrradträger geschraubt war, der eigentlich auf die Dachträger eines Autos gehörte. Damit hatte ich ein Fahrrad der Freundin meiner Frau geholt. An einer Straße mit kleiner Grasböschung konnte eine Frau wohl nur mich auf dem Fahrrad sehen. Naja und dann halt das Fahrrad, das hinter mir her fuhr, auf dem aber keiner saß. Vor Staunen ließ die gute Dame damals beide prall gefüllten Einkaufstaschen fallen. Hoffentlich hatte sie keine Eier gekauft.

Aber ein Fahrrad habe ich heute nicht hinten drauf – ich will ja an den See. Naja, und seit ein paar Wochen finde ich es ja toll, über das Wasser zu gleiten. Also habe ich mein SUP – mein Stand-Up-Paddle-Board auf den Anhänger geschmalt. Knapp 90 cm breit und 3,35 m lang hoppelt es nun hinter mir her – gut verzerrt auf meinem Anhänger. Eine 6-Meter-Fuhre mit nur zwei Rädern an der Zugmaschine, die dann auch noch nur mit zwei Beinen fortbewegt wird, ist wohl doch etwas ungewöhnlich.

Ich sage ja: Normal ist das



nicht. – Aber es macht Spaß. Das Radfahren und das Paddeln auf dem Board auch. Ach ja. Kommentare habe ich auch bekommen. Die Bandbreite dabei ging von „Jo, Alder!“ bis zu „Super Lifestyle!“.

Wolfgang Voßkamp

Landesförderung für besseren Fuß- und Radverkehr

Radvorrangrouten werden mit 80 Prozent statt bisher 70 Prozent gefördert

Das Landesverkehrsministerium fördert in diesem Jahr 139 neue Projekte für einen besseren Fuß- und Radverkehr in NRW. Die Projekte werden mit 20,9 Millionen Euro aus dem Programm zur Förderung der Nahmobilität finanziert. Zu den Mitteln aus dem Landesprogramm kommen weitere kommunale Investitionsmittel hinzu. Insgesamt stehen damit rund 36,3 Millionen Euro für eine bessere Nahmobilität zur Verfügung. Im Vergleich zu 2019 steigt das Bauvolumen um knapp acht Millionen Euro.

„Mobilität muss besser, sicherer und sauberer werden“, sagte Verkehrsminister Hendrik Wüst zur Veröffentlichung des Programms. „Eine gut funktionierende Nahmobilität macht unsere Kommunen lebenswerter. Deshalb unterstützen wir die Städte und Gemeinden dabei, die Rahmenbedingungen für Radfahrer und Fußgänger zu verbessern.“

Gefördert werden infrastrukturelle Maßnahmen wie Radwege, Fahrradabstellanlagen und Gehwege oder sicherheitsfördernde Baumaßnahmen wie Fußgängerüberwege. Aber auch Serviceangebote wie Wegweisungssysteme, Lastestationen für Pedelecs, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie Modal-Split-Erhebungen sind Bestandteil des Programms. Neu ist, dass Radvorrangrouten ab diesem Jahr stärker gefördert werden: Der Fördersatz steigt von 70 auf 80 Prozent der förderfähigen Kosten. Strukturschwache Kommunen erhalten darüber hinaus einen Zuschlag von fünf Prozent. Radvorrangrouten sind eine gute Alternative zu Radschnellwegen, weil die vorgeschriebenen Standards geringer sind als bei Radschnellwegen. Die erhöhten Fördersätze sind für die Städte und Gemeinden eine Chance, wenn die Standards für Radschnellwege nicht erreicht werden können. Die Landesregierung unterstützt damit eine weitere Möglichkeit für schnelle Achsen im Radverkehr. Für Radschnellwege gelten andere Richtlinien, sie werden gesondert gefördert.

Die Liste mit 139 Projekten enthält lediglich eine Position für „Öffentlichkeitsarbeit Nahmobilität 2020/21“ über 93.300 € für die Stadt Essen.

Die anderen Städte der RiP – Region gehen leer aus. Warum? In Duisburg wurde nachgefragt, eine Antwort stand bei Redaktionsschluss noch aus. Herbert Fürmann

Liegezweiräder
Liegedreiräder
Lastenräder

tri-mobil
Fahrradspezialitäten

VELOMOBIEL.NL
Bakfiets.nl
HASE bikes
ICLETTA
HPVELOTECHNIK

Tel: 0234-51 1419 www.tri-mobil.de

Städte, die den Rad- und Fußverkehr fördern, sind sicherer für alle am Straßenverkehr teilnehmenden Personen. Statistisch gesehen ist es unwahrscheinlicher, dass tödliche Unfälle von Radfahrenden verursacht werden.



Sicherheit





Radfahren schafft sichere Städte



In Fahrradstädten gibt es weniger Unfälle zwischen Radfahrenden

In Fahrradstädten ist Radfahren ein wichtiger Teil der Stadtplanung. Es wird eine Fahrradkultur geschaffen, in der kommende Generationen das Radfahren lernen. Fahrradstädte entwickeln eine sichere Fahrrad-Infrastruktur.

Die Trennung von Rad- und Autoverkehr verringert die Unfallzahl

Die Entwicklung eines Sicherheitsprogramms für den Straßenverkehr reduzierte die Anzahl der Verkehrsunfälle in den Niederlanden, im Zeitraum von 1998-2007, um 1.600.

Geringere Geschwindigkeiten reduzieren die Zahl der tödlichen Unfälle

Die Wahrscheinlichkeit eines tödlichen Unfalls ist bei einer Geschwindigkeit von 30 km/h oder weniger um etwa 75% geringer als bei 50 km/h.

Anzahl der Verkehrstoten pro 10.000 Radfahrende pro Jahr

6.4

New York

Portland

1.9

Vancouver

0.9

Amsterdam

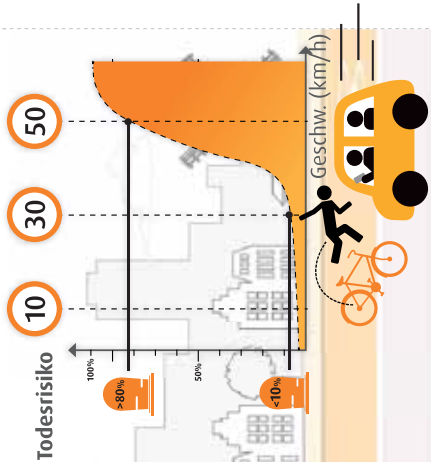
0.4

Copenhagen

0.3



-1.600 unfälle!





Schneller nach Moers

Die Machbarkeitsstudie für eine Radschnellwegverbindung von Duisburg nach Moers hat ein positives Ergebnis gebracht. Das Nutzen-/Kostenverhältnis liegt deutlich über dem geforderten Wert von 1,0 und es werden täglich mehr als 2000 Radfahrer*innen auf einer solchen Strecke erwartet.

Der Weg soll von Moers aus entlang der A 40 über die neue Rheinbrücke führen und im Süden des alten Güterbahnhofgeländes (Duisburger Freiheit) an den RS 1 anschließen. Auch wenn Planung und Umsetzung dieser Premium-Verbindung in die Nachbarstadt noch etwas dauern werden, bedeutet dies auch, dass der vom ADFC geforderte 4 Meter breite Radweg auf der Nordseite der neuen Autobahnrheinbrücke damit gesichert ist. Herbert Fürmann



Kleine Touren statt großer Reise

In Corona-Zeiten fällt die lange Sommerreise für viele voraussichtlich aus. Jetzt heißt es, auf kleinen Touren die Umgebung zu erkunden. Das ist unter den Schlagworten „Microadventure“, „Feierabendteuer“



Foto: www.pd-f.de / ortlieb.com

oder „Kleine Fluchten“ bereits seit geraumer Zeit ein Trend. Dieser kann vor dem Hintergrund der Einschränkungen durch Covid-19 weiter an Fahrt aufnehmen.

Die Idee ist so einfach wie bestechend: Man packt seine Sachen und bricht zu einem Abenteuer direkt vor der Haustür auf – am besten abseits von Asphalt und bekannten Wegen. Kein langwieriges Suchen im Netz, keine aufwendige Buchung und kein wochenlanges Warten bis zum Start. Stattdessen direktes Machen und Erleben. Die Formate sind sehr verschieden. Die romantische Ausfahrt mit Picknick zu zweit fällt ebenso darunter wie eine Schnitzeljagd zum Kindergeburtstag. Hier spielt das Fahrrad seine Trümpfe aus: „Mit dem Fahrrad ist man zügig und flexibel, nimmt seine Umwelt dennoch intensiv wahr“, erläutert Jasmin Schejbal vom Radhersteller Winora



Foto: www.pd-f.de | Russ Roca | ortlieb.com

und ergänzt: „Mit dem Rad kommt man an Orte, die weder mit Bus und Bahn noch mit dem Pkw erreichbar sind – und die ganze Familie kommt dabei auf ihre Kosten.“

Das erklärt vielleicht auch, warum Microadventures besonders gerne mit dem Rad in Angriff genommen werden. „Ein spezielles Rad braucht es dafür natürlich erst einmal nicht“, weiß Stefan Stiener vom Reiseradspezialisten Velotraum, verweist jedoch darauf, dass es natürlich besonders geländegängige und universelle Räder gibt, die mehr Komfort, Fahrspaß und Flexibilität geben. Sie sind auf dem Markt unter den Begriffen „Bikepacking“ oder „Gravel“ zu finden. In der Corona-Krise ist diese Form

der Radreise äußerst beliebt, vor allem weil die lang geplante Fernreise entfällt. Dabei lernt man seine Heimat besser zu schätzen.

Formatfrage

Grundsätzlich kann zwischen Tagesausflügen und Fahrten mit Übernachtung, sogenannten „Overnightern“, unterschieden werden. In der Szene wird nicht selten auch wild gezeltet. Aber aufgrund der Waldbrandgefahr in vielen Gebieten ist von Lagerfeuern abzuraten. Verantwortungsvoller ist es, einen Bauern vorher zu fragen, ob man dessen Wiese nutzen darf, den Garten von Freunden anzusteuern oder auf Portalen wie 1nitentent zu buchen.

Ziele

„Ohne TUI-Reiseleitung beginnt der Spaß erst richtig“, witzelt Peter Wöstmann vom Taschenhersteller Ortlieb und meint damit, dass das Freiheitsgefühl, das viele Menschen am Radfahren schätzen, mit der Auswahl des Ziels beginnt: Baggersee, alte Ruine, kleiner Fluss im Tal, markante Anhöhe am Stadtrand, verlassenes Waldschwimm-

Besuchen Sie das Lächeln im Münsterland!!!

Unsere Stadt Rhede,
ausgezeichnet als eine der fahrradfreundlichsten Städte in NRW.

Für Sie vor Ort:

HOTEL ZUR ALTEN POST

Inh. Bernd Elbers
Krommerter Str. 6
46414 Rhede
www.hotel-elbers.de
Info: 02872 / 92730



bad, malerische Lichtung oder einsame Schutzhütte im Wald, sprudelt es aus Wöstmann heraus. Der Firmensprecher bricht selbst regelmäßig zu Microadventures per Rad auf.

Zielkonflikte vermeiden

Corona hat gezeigt: Der Nutzungsdruck in Naherholungsgebieten ist besonders im Umfeld größerer Städte gegenwärtig besonders hoch. „Wer clever ist, fährt nicht direkt in diesen Freizeitstau hinein“, rät Sebastian Marten vom Radhersteller MTB Cycletech und verweist im Anschluss auch auf den erhöhten Aktionsradius, den E-Antriebe für viele Radler bedeuten. Zusätzlich liefert er noch einen Tipp: „Wer antizyklisch unterwegs ist, der umgeht große Menschenaufläufe.“ Er empfiehlt, bereits früh morgens oder eben später am Tag auf Tour zu gehen. Dafür ist eine ordnungsgemäße Beleuchtung am Rad wichtig. „Außerdem sollten besonders Frontscheinwerfer richtig eingestellt sein“, erklärt Sebastian Göttling vom Lichtspezialisten Busch & Müller. Zusätzlich ist auch eine Stirn- oder Taschenlampe sinnvoll. Diese leisten nicht nur in der Nacht vor Ort gute Dienste, sondern auch tagsüber in alten Tunneln oder Höhlen, womit wir bei Touren mit Kindern wären.

Foto: www.pd-f.de / Luka Gorjup



Familienfahrten

Gerade Eltern junger Kinder sind in Corona-Zeiten auf Kreativität angewiesen, um den Ausfall von Kita, Schule und Sportvereinen zu kompensieren. Radausflüge bieten sich dafür an. Wichtig ist es nach Worten von Markus Krill, Geschäftsführer beim Anhängerspezialisten Croozer, die Ziele nicht zu ambitioniert zu wählen und ausreichend Pausen einzulegen. Ein Kinderanhänger sei nicht nur ideal, um den Nachwuchs von A nach B zu transportieren, sondern auch, um Spielsachen, Kleidung und Decken mitzunehmen, selbst wenn die Sprösslinge bereits selbst pedalieren. Solche kleinen Ausflüge oder Abenteuer sind für Kinder auch ideale Übungsfahrten für die spätere Radfahrt in Kindergarten oder Schule. Die Ziele liegen häufig verkehrsarm und sind damit gutes Übungsrevier für angehende Radler.

Was immer dabei sein sollte

Es gibt einige elementare Ausrüstung, die auf jedem Ausflug dabei sein sollte: Ersatzschläuche, Flickzeug und eine kleine Luftpumpe sind Klassiker. „Vor der Abfahrt die Reifen richtig aufpumpen. Dabei die Druckangabe auf der Reifenflanke beachten und den Reifen auf Risse und Splitter untersuchen“, rät Sarah Baukmann vom Pumpenspezialisten SKS Germany. So ließe sich manche Panne im Vorfeld vermeiden. Reifenheber und Multitool komplettieren das Werkzeugset. Weil Wetterumbrüche niemals auszuschließen sind oder mancher bei schattigen Pausenorten schnell auskühlt, rät Anna Rechtern vom Outdoor-Ausrüster Vaude, mindestens eine Lage Bekleidung, etwa eine Windweste u. ä., dabei zu haben. „Und ein kleines Erste-Hilfe-Set passt in jede Radtasche, sollte deshalb nicht fehlen. Letztlich freut man sich, wenn man dieses ungenutzt wieder mit nach Hause bringt“, so Rechtern. **pressediens-fahrrad**

GeoTour

„Klimaschätze Oldenburg“



Tagestour für Schatzsucher

Mit der GeoTour „Klimaschätze in Oldenburg“ werden alle Neugierigen zu einer spannenden und klimafreundlichen Schatzsuche durch Oldenburg eingeladen. Die elf interaktiven GeoCaches stehen exemplarisch für den klimafreundlichen Umgang mit Ressourcen und eine zukunftsfähige Lebensweise. Ein Routenvorschlag verbindet die Caches zu einem 52 km langen Rundkurs.

GPS-Tracks, eine Kartenübersicht sowie Erläuterungen zu den einzelnen Caches können unter www.oldenburg-tourismus.de/radrouten heruntergeladen werden.

Eine Broschüre zu der GeoTour sowie Informationsmaterial zu weiteren Routen sind in der **Oldenburg-Info im Lappan**, Lange Straße 3 oder unter 0441-36161366 erhältlich.



Bei Vorlage dieser Anzeige in der Oldenburg-Info (Lange Straße 3) erhalten Sie einen Radliebe-Rucksack mit Radkarte des Stadtgebietes.



radrevier.ruhr

Das Ruhrgebiet als aufstrebende Urlaubsregion stellt diesen Sommer das radrevier.ruhr in den Fokus und bietet somit eine attraktive Alternative zum Urlaub in der Ferne. Sechs neue Reiseideen sollen vor allem die Einwohner Nordrhein-Westfalens für einen Urlaub im Ruhrgebiet begeistern und ihnen die Möglichkeit geben, die Region aus einer ganz neuen Perspektive zu erleben. Verschiedene Gesamtpakete sind unter radrevier.ruhr online buchbar.

Spannende Chance für Radler

„Die aktuelle Situation ist eine große Chance für das Ruhrgebiet, welches normalerweise nicht zu den klassischen Reisezielen für die Sommerferien zählt“ erklärt Axel Biermann, Geschäftsführer der Ruhr Tourismus GmbH. „Wir gehen davon aus, dass

Sechs-Seen-Platte in Duisburg

viele Menschen dieses Jahr einen Urlaub in der Heimat machen. Mit unseren sechs Reiseideen liefern wir dafür konkrete Inspiration und zeigen, wie vielseitig ein Urlaub in der Metropole Ruhr sein kann. Gleichzeitig ist die Aktion ein Solidaritätsangebot, mit der wir die Hotellerie im Ruhrgebiet unterstützen möchten, die unter der Corona-Krise sehr gelitten hat.“ In der Metropole Ruhr gibt es rund 170 fahrradfreundliche Unterkünfte, die mit dem Qualitätssiegel bett+bike zertifiziert sind und sich auf die Bedürfnisse von Fahrradfahrern eingestellt haben.

Sechs neue Reiseideen

Sechs Reiseideen gibt es ab sofort auf der Homepage, die Inspiration für einen Radurlaub im Ruhrgebiet bieten. Zur Auswahl stehen 2, 3 und 4 Nächte, um die Region auf einer Rundreise zu erfahren. Das Besondere daran: Durch eine spannende Routenführung und wechselnde Unter-

Foto: Ruhr Tourismus / Dennis Stratmann



künfte kommt ein echtes Urlaubsgefühl in der Heimat auf. Die Touren sind dabei sehr unterschiedlich und eignen sich nicht nur für erfahrene Radurlauber, sondern durch die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade auch für Einsteiger. Die Rundreisen führen unter anderem über die bekannten Fernradwege RuhrtalRadweg und Römer-Lippe-Route, es sind aber auch viele Streckenabschnitte dabei, die noch als Geheimtipps zählen.

Wer drei Tage Zeit hat, kann beispielsweise die Tour „Ne Runde ummen Block“ wählen und das zentrale Ruhrgebiet erkunden. Alternativ radeln Urlauber vier Tage durch den Süden der Region. Die Tour führt von Bochum bis nach Duisburg und unter anderem über den RuhrtalRadweg und die Route Industriekultur. Die einzelnen Etappen der jeweiligen Reise sind unter radrevier.ruhr im Detail beschrieben und es gibt kostenlose GPX-Tracks zum Download.

Die Reisen sind direkt als Pauschale mit den passenden Hotels buchbar. Alternativ können die Reiseideen als Inspiration genutzt und die Reisen individuell zusammengestellt werden.

Wer nach einer passenden Unterkunft sucht, findet Ideen im Gastgeberverzeichnis, welches ebenfalls online abrufbar ist. Für alle, die lieber ein zentrales Hotel als Basis wählen und die Region sternförmig erkunden wollen, gibt es weitere Pauschalangebote, die über radrevier.ruhr gebucht werden können.

Das Ruhrgebiet ist ein außergewöhnliches Ziel für einen Radurlaub in Deutschland. Ein dichtes Radwegenetz von über 1.200 Kilometern dient als Grundgerüst für das radrevier.ruhr. Hier erwarten die Besucher entspanntes Bahntrassen-Radeln, landschaftlich schöne Kanaluferwege, beeindruckende Industriedenkmäler und Halden. Ein neues Knotenpunktsystem, 15 thematische RevierRouten und viele weitere Radtourentipps im Ruhrgebiet helfen Touristen bei der Orientierung.

Griffkunde

Wie verhindere ich taube Hände beim Radfahren?

Viele Freizeitradfahrer kennen das Problem: Wenn man längere Zeit im Sattel sitzt, werden die Finger taub, die Hände schlaffen ein. Der Grund dafür liegt in gereizten Nerven.

Die Hände sind beim Radfahren enorm wichtig, da sie einer von nur drei Kontaktpunkten zwischen Mensch und Fahrrad sind. Je nach Rückenneigung (sehr aufrechtes bis sehr sportliches Sitzen) und Trainingszustand des Fahrers stützen sie dabei einen großen Teil des Oberkörpergewichts auf dem Lenker. Der durchaus hohe, beständige Druck wird dabei auf eine geringe Fläche am Griff verteilt, die punktuelle Druckbelastung ist hoch. Anders als die Beine sind die Hände bei der Fahrt auch nicht in Bewegung. Ein suboptimaler Griff kombiniert mit einer falsche Griffhaltung sorgt insgesamt für eine falsche Sitzhaltung auf dem Rad. „Das wirkt sich negativ auf das Gesamtgefühl aus. Die Nerven nicht nur in den Händen werden gereizt. Schon auf kurzen Touren können als Folge Nacken-



Problemstelle Ultrannerv
Foto: www.ergonbike.com | pd-f



verspannungen und Rückenschmerzen auftreten“, erklärt Stefan Stiener vom Ergonomie-Experten Velotraum.

Wenn der Ulnarnerv drückt ...

Taubheitsgefühle in den Händen entstehen oft durch einen zu hohen Druck auf den empfindlichen Ulnarnerv. Dieser verläuft im Bereich des Kleinfingerballens knapp unterhalb der Hautoberfläche. Durch zu hohen Druck auf der Handaußenseite entwickeln sich auf die Dauer Taubheitssymptome an Ring- und kleinem Finger. „Eine Lösung ist der Tausch des herkömmlichen Griffs gegen einen sogenannten Flügelgriff. Dadurch wird die Auflagefläche der Hand vergrößert und der Druck besser verteilt“, sagt Lothar Schiffner von Ergon, einem Hersteller für ergonomische Fahrradkomponenten.



Problemstelle Karpaltunnel.
Foto: www.ergonbike.com | pd-f

... und der Karpaltunnel verengt wird

Treten Schmerzen oder Taubheit an Zeige-, Mittelfinger oder Daumen auf, kann ein zu hoher Druck auf dem Ausgang des Karpaltunnels die Ursache sein. Hervorgerufen werden die Schmerzen durch ein zu starkes Abknicken des Handgelenks, was Nerven, Sehnen und Blutgefäße komprimiert. Die

ZU RECHT IM POTT.

ARBEITSRECHT, SOZIALRECHT, FAMILIENRECHT, MIETRECHT

0208 8106580 WWW.KANZLEIVORORT.DE

Dagmar Vogel Fachanwältin Arbeitsrecht, Fachanwältin Familienrecht, Fachanwältin Sozialrecht
Cordula Arnold Fachanwältin Familienrecht, Rechtsanwältin
Astrid Gramckow Fachanwältin Familienrecht, Rechtsanwältin

Folge ist ein verengter Karpaltunnel und ein beschädigter Mediannerv, was auch als Karpaltunnelsyndrom bezeichnet wird. Damit ist nicht zu spaßen: Laut den Experten der Aktion Gesunder Rücken müssen sich in Deutschland jährlich rund 300.000 Menschen deshalb einer Operation unterziehen. „Gerade auf längeren Fahrten mit zunehmender Ermüdung ist es schwierig, die ergonomisch korrekte Position der Hand zu gewährleisten. Ein korrekt eingestellter Flügelgriff kann auch hier unterstützen und das Handgelenk in der ergonomisch optimalen Position halten, ohne dass es abknickt“, sagt Ergon-Mann Schiffner.

Wenn kein neuer Griff hilft: anderer Lenker!

Ein weiteres Problem kann ein seitlich überstrecktes Handgelenk sein, das ebenfalls zu tauben Fingern und Daumen führt, weil der Karpaltunnel eingeengt wird. Dieser Knick wird meist durch einen zu geraden Lenker hervorgerufen. „Die Lösung ist ein Lenker mit einer Biegung nach hinten. Das Handgelenk wird weniger überstreckt und der Karpaltunnel entlastet. Die Versorgung der Hand wird wieder verbessert“, erklärt Sebastian Marten vom Fahrradhersteller MTB Cycletech. Als hilfreich haben sich auch Barends, also Lenkerverlängerun-

gen, erwiesen. Die „Hörnchen“ an der Lenkeraußenseite gibt es in unterschiedlichen Größen und auch direkt in Griffe integriert. Sie ermöglichen es, die Griffposition während der Fahrt einfach zu verändern. „Speziell beim Bergauffahren hat das Vorteile, weil dadurch die komplette Position des Oberkörpers geändert und die Muskulatur entlastet wird“, verweist Marten.

Die richtige Einstellung macht's

Damit die ergonomischen Griffe ihr Potenzial überhaupt entfalten können, ist die richtige Einstellung wichtig. „Die Griffe sollte man so einstellen, dass das Handgelenk nicht am Lenker abknickt, sondern in einer geraden Linie von der Hand zum Unterarm übergeht. Zudem sollten die Brems- und Schalthebel vom Griff aus leicht erreichbar sein“, rät Stiener. Bei der Einstellung hilft der Fachhändler oder eine spezielle Fitting Box – dass moderne Griffe auf den Lenker geschraubt werden und nicht mehr mühsam aufgestopft werden, hilft auch sehr bei der Justage. Bei eigenen Schraubaktionen muss man allerdings immer die Drehmomentangaben der Hersteller beachten, damit der Griff nicht zu stark oder zu locker angeschraubt wird. „Speziell ein zu lockerer Griff ist ein Sturzrisiko, da man schnell die Kontrolle über das Rad verlieren kann“, warnt Stiener.



Handschuhe – ein guter Helfer

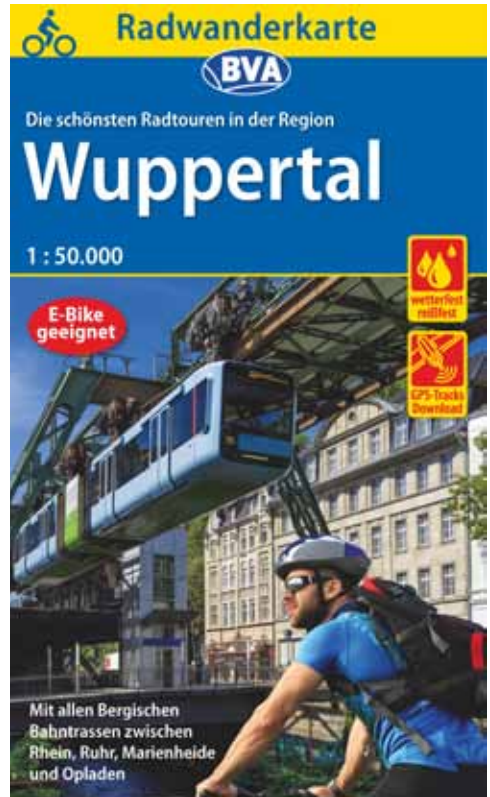
Passende Fahrradhandschuhe können die Kontrolle unterstützen und auch eine ergonomische Wirkung erfüllen. „Gut gepolsterte Handschuhe sind für viele Radfahrer angenehm. Dank der verwendeten Schaumstoff- oder Gel-Polster werden die empfindlichen Bereiche auf der Handinnenseite zusätzlich gestützt und an die Ergonomie der Griffe angepasst“, erklärt



Anna Rechtern vom Outdoor-Spezialisten Vaude. Handschuhe mit einer starken Polsterung verlieren jedoch an Taktilität. Wer eine sichere Lenkerkontrolle bevorzugt, wählt eher eine dünne Innenhandpolsterung. „Das ist vor allem für sportive Fahrer im MTB- und Rennradbereich zu empfehlen“, so Rechtern. **pressedienst-fahrrad**

Wuppertal / Bergische Bahntrassen

Im Bielefelder Verlag (BVA) - seit langem starker Partner des ADFC in Sachen Radkarten – ist nun eine neue Karte aus der Reihe „Radwanderkarten“ erschienen. Die Karte kommt im - für Radwanderkarten üblichen - Maßstab 1:50.000 daher und stellt einen interessanten Anschluss an das Erscheinungsgebiet der „Rad im Pott“ dar. Vom Kartenausschnitt her reicht die Karte von Duisburg im Nordwesten, über Mülheim, dem Essener Süden, Bochum, Witten, bis zum Hengsteysee im Nordosten. Westlich auf der Karte enthalten sind Düsseldorf, Dormagen, östlichste Orte auf der



Karte sind Hagen und Halver. Südlich wird der Blattschnitt begrenzt durch Dormagen, Leverkusen, Burscheid, Wipperfürth, die Große Dhünn-Talsperre und Marienheide im äußersten Südosten.



www.3-flüsse-route.de

- 161 km Rundkurs
- kürzere Rundtouren möglich
- buchbare Radwander-Pauschalen

3-Flüsse-Route

Region Lippe-Issel-Niederrhein

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.



Die Karte enthält den Ruhrtalradweg zwischen Hengsteysee und dem Endpunkt Rheinorange in Duisburg und bildet somit die letzten 100 km des Ruhrtalradweges ab. Des Weiteren enthält die Karte Teile weiterer beschriebener Radrouten sowie die Knotenpunktstandorte aus radvier.ruhr, Märkischer Kreis und Radregion Rheinland, letztere lassen durch einheitliche Darstellung jedoch leider nicht das jeweilige System erkennen.

Die Bergischen Bahntrassen/Panoramaradwege wie u.a. Niederbergbahn, Korkenziehertrasse, Nordbahntrasse, Kohlenbahntrasse und Bergischer Panorama-Radweg werden auf der Karte besonders hervorgehoben, aber auch kleinere ehemalige Bahntrassen wie z.B. die Elbschetalbahntrasse, Sambatrasse und Schwarzbachtrasse findet man auf der Karte.

Über einen enthaltenen Downloadcode erhält man Zugriff auf 21 GPX-Tracks von beschriebenen Radrouten. Diese gehen erfreulicherweise deutlich über den eigentlichen Blattschnitt hinaus, so sind Wege wie der Rheinradweg und der Ruhrtalradweg über die komplette Länge in digitaler Form enthalten.

Leider sind in den Kartendaten jedoch nicht alle Neuerungen enthalten, so fehlt beispielsweise beim Radschnellweg Ruhr - RS1 das bereits Mitte 2019 eröffnete Teilstück zwischen Ruhrquerung und Hochschule Ruhr-West und beim Ruhrtalradweg die neue Wegeführung zwischen Steinkampstraße (MH) und Ruhrdeich (OB).

Die BVA-Radwanderkarten sind bislang jedoch leider ausschließlich als Printkarte erhältlich und nicht auch – wie die ADFC-Regionalkarten – in digitaler Form für Smartphones und Tablets über die „ADFC-Karten“ – App.

Erhältlich ist die Karte im Buchhandel und teilweise auch in ADFC-Infoläden zum Preis von 8,95 EUR.

Mirko Sehnke

Ruhrdeich

Vom Kaßlerfelder Kreisel bis zur Max-Peters-Straße wurde vor wenigen Jahren ein neuer Rad- und Gehweg ausgebaut. Weiter Richtung Mülheim gab es an der Landstraße nur einen einseitigen, viel zu schmalen Weg, den Radfahrer und Fußgänger mangels Alternative in beiden Richtungen genutzt haben. Der weitere Ausbau, ursprünglich durch das Landschaftsschutzgebiet der Ruhrauen geplant, verzögerte sich durch einen Einspruch des Beirats der unteren Landschaftsbehörde.

Jetzt geht der Ausbau bis zur Aakerfährbrücke der Fertigstellung entgegen, ausreichend breit und auch etwas weiter von der Fahrbahn abgesetzt. Bei Redaktionsschluss war der neue Rad- und Gehweg noch nicht freigegeben, es fehlten aber nur noch ein paar kleinere Übergänge. Es bleibt zu hoffen, dass es dabei auch noch eine sichere Quermöglichkeit der stark befahrenen Straße in Höhe der A 59 geben wird. Denn hier würde sich eine gute Verbindung zur Aakerfährstraße und damit zur Duisburger Innenstadt anbieten.

Herbert Fürmann

Auch Mülheimer kommen jetzt besser zum Rhein





Wahl 2019

Im Vorfeld der Kommunalwahl im September hat der ADFC Duisburg die im Rat vertretenen Fraktionen zu ihren Ansichten zum Radverkehr befragt.

Gefragt waren Standpunkte zur Verkehrswende, zur Neuaufteilung des öffentlichen Raums, Radverkehrsförderung durch Geld, zum Radwegenetz und zu Verkehrsregeln. Während SPD, CDU, Linke, Grüne und Junges Duisburg sich insgesamt für eine Verkehrswende ausgesprochen haben, bleibt die AFD in diesem Punkt zurückhaltend und fordert lediglich maßvolle Änderungen. Die FDP hingegen schreibt von einem populistischen Zuviel an Radwegen und will alle Änderungen von der Akzeptanz der Anlieger abhängig machen. Auffallend insbesondere eine Forderung der FDP zur Einführung einer Kennzeichenpflicht für Fahrräder.

Ausführlich und mit konkreten Bezügen zu Duisburg ist die Antwort der SPD ausgefallen. Nur bei der Einrichtung eines eigenen Haushaltstitels für den Radverkehr wird eine größere Zurückhaltung deutlich. Die CDU kann sich einen solchen eigenen Etat vorstellen, will aber bei der Neuaufteilung des Straßenraumes einen Interessenausgleich zwischen motorisiertem und nicht motorisiertem Verkehr. Ähnlich argumentiert auch Junges Duisburg und bringt vor allem eine Verbesserung mit dem öffentlichen Nahverkehr in Zusammenhang. Einen eigenen Etat sieht man hingegen kritisch. Bei Linken und Grünen ist ein klares Bekenntnis zu den Forderungen von Radfahrenden, inklusive einer deutlichen Erhöhung des Etats sichtbar.

Der Umfang der Antworten lässt eine Veröffentlichung in der RAD im Pott nicht zu. Eine verkürzte Veröffentlichung würde möglicherweise die Aussagen verfälschen. Da die Antworten aber sicher eine Hilfe bei

der politischen Einordnung zur Kommunalwahl bieten, stellen wir diese auf der Website des ADFC zum Nachlesen bereit:

www.adfc-duisburg.de

Michael Kleine-Möllhoff

Dauerbaustellen

Es gibt einige Dauerbaustellen, die besondere Ärgernisse für Radfahrer*innen darstellen.

Schwanentor

Die Hubbrücke über den Innenhafen wird seit ein paar Jahren saniert, mit deutlichen Einschränkungen für den Verkehr. Radfahrer*innen Richtung Innenstadt finden gar keine legale Möglichkeit, den Innenhafen hier zu queren. Nach anfangs ständig wechselnder Ausschilderung gibt es seit einiger Zeit ein Schild, das die Brücke für den Radverkehr vollkommen sperrt. Dazu ein Hinweis, die Straßenseite zu wechseln. Doch auf der linken Seite gibt es dann keine weitere Führung für Radfahrer*innen. Sie sollen sich hier offenbar in Luft auflösen.

Anfang des Jahres wurde das auch im Verkehrsausschuss thematisiert. Darauf mein-



te der Planungsdezernent Martin Linne, man sollte ihm solche Missstände immer direkt melden, damit Abhilfe geschaffen werden könne. Spätestens seit dem 7. Februar kennt er nun den Missstand, der zuvor auch schon beim Radverkehrsbeauftragten gemeldet war. Geändert hat sich bis Anfang Juni: Nichts!

Rheinpreußenhafen

Die denkmalgeschützte Hubbrücke über den ehemaligen Werkschafen ist seit Jahren wegen Baufälligkeit immer wieder gesperrt. Geplant ist eine Sanierung durch die beiden Eigentümer, zu 50 % mit Fördergeldern gestützt. Das Geld ist längst bewilligt. Nach der Sanierung soll die Stadt die Brücke übernehmen. Soweit der Stand seit 1 ½ Jahren. Doch es passiert nichts. Weil man sich nicht darauf einigen kann, wer das alle paar Jahre bei Hochwasser evtl. erforderliche Heben und Senken der Brücke übernehmen soll.

Und obwohl hier wichtige internationale und überregionale Radrouten unterbrochen sind, gibt es bis heute keine sinnvoll ausgeschilderte Umleitung.

A 40 Rheinbrücke

Eine weitere Baustelle, die uns über viele Jahre begleiten wird, ist der Neubau der A 40 Rheinbrücke. Schon bei den Vorarbeiten wurde an der Anschlussstelle Homberg der westliche Radweg an der Duisburger Straße aufgehoben und weggebaggert. Eine Umleitung über den Rad- und Fußweg auf der linken Seite ausgeschildert. Allerdings hatte die ausführende Firma dabei wohl übersehen, dass sie selbst genau diesen Weg kurz zuvor selbst ebenfalls weggebaggert hatte. Als Ersatz wurde eine grobe Schotterpiste angelegt, Radfahren höchstens mit dem Mountainbike möglich. Es hat

Monate gedauert und mehrfache Interventionen des Radverkehrsbeauftragten Peter Steinbicker bei der DEGES bedurft, bis zumindest eine feinere Splitschicht den Weg wieder einigermaßen befahrbar gemacht hatte. Inzwischen zeigt sich, dass dies keine dauerhafte Lösung war. Schlaglöcher, Querrinnen und tiefe Spurrillen haben sich gebildet und der grobe Schotter kommt schon hier und da wieder zum Vorschein.

Und zeitgleich haben die Autobahnbauer auch noch zwei parallele Straßen (Wilhelmallee und Flachsstraße) ebenfalls voll gesperrt und zusätzlich auch noch den Leinpfad (internationaler Rheinradweg). Die Umleitung hier: über eine steile Böschungstreppe und einen 80 cm breiten Radweg für beide Richtungen.

Das lässt nichts Gutes für den weiteren Neubau und Abriss der Rheinbrücke erahnen – einschließlich der Rheinquerung für Radfahrer und Fußgänger während der langen Bauzeit.

Mit den letzten beiden Beispielen zeigt Duisburg auch, wie hoch das Interesse am Radtourismus ist. Herbert Fürmann





Velo-Taxi jetzt auch in Duisburg

Holger „Mick“ Haering alias Rikscha-Mick bietet seit neuestem Duisburgs erstes Fahrrad-Taxi an. Unter www.rikscha-mick.de kann man diverse touristische Routen durch Duisburg ab 39 € buchen. Und das auch zu Corona-Zeiten, denn die durch einen Elektromotor unterstützte Rikscha ist mit einer Trennscheibe zwischen Fahrer und den Fahrgästen ausgestattet. Haering ist entweder am Bereich der Mühlenweide in Ruhrort unterwegs oder auch in Essen am Baldeneysee. Herbert Fürmann



Abschied nach 127 Jahren

Seit Ende Mai gibt es leider wieder ein Traditionsgeschäft weniger in dieser Stadt. Günter Deutschbein hat sein Fahrradgeschäft „Tasche“ - seit 1893 in Familienbesitz – für immer abgeschlossen. Der Zweiradmechaniker-Meister verabschiedet sich in den Ruhestand, er konnte keinen Nachfolger gewinnen. In den letzten Wochen



gaben sich die Kunden die Klinke in die Hand, um sich vom Inhaber zu verabschieden. Jemand hat auch ein großes Dankes-Plakat am Eingang angebracht.

Auch der ADFC Duisburg bedauert das Ende des Fachbetriebs, gab es doch gute Verbindungen wie die regelmäßigen Infostände bei Stadtteilständen vor dem Laden oder die Unterstützung der Vereinsarbeit u.a. durch die Inserate in der „RAD im Pott“.

Zum Abschied spendete Deutschbein noch etliche Ersatz- und Zubehörteile für die Flüchtlingswerkstatt von ADFC und AWO-Integration.

Wir danken Günter Deutschbein für die jahrzehntelange Zusammenarbeit.

Herbert Fürmann

PERF

Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass Duisburg 2020 den „Preis für Entschleunigung des Rad- und Fußgängerverkehrs“, kurz PERF, gewonnen hat. PERF wird vom Bundesministerium für Verkehr vergeben für Maßnahmen, die nicht nur kreativ und innovativ sind, sondern auch in der Umsetzung besonders konsequent durchgeführt wurden. In Duisburg wurde die neue Gestaltung der Bushaltestellen am Sternbuschweg mit PERF ausgezeichnet. In der Begründung heißt es, dass schon das Beenden des Rad-

wegs vor dem Wartebereich für die Busfahrgäste und die Führung des Radverkehrs durch genau diesen Bereich sehr kreativ und innovativ sind und weit über die Grenzen Neudorfs hinweg Aufmerksamkeit erweckt haben. Für die Preisvergabe entscheidend war dann aber, dass zusätzlich die (aus Radfahrersicht) Engstelle im Bereich des Haltestellenschildes weiter betont wird durch das Aufstellen eines Mülleimers in genau diesem Bereich. Dadurch wurde konsequent das Konfliktpotential zwischen Radfahrern, Fußgängern und wartenden sowie ein- und aussteigenden Busgästen deutlich erhöht, was zu massiver Entschleunigung des Radverkehrs führt. „Auch Fahrgäste steigen jetzt deutlich langsamer und vorsichtiger aus dem Bus aus“, freut sich die DVG. Die Preisübergabe erfolgt am ersten Samstag nach Corona um 14 Uhr auf dem Stern-

buschweg durch Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer persönlich an hochrangige Vertreter der Stadt Duisburg. Die Duisburger Bevölkerung wird gebeten, zahlreich teilzunehmen. Insbesondere die Gruppen, die von der Maßnahme profitieren, ältere Menschen mit Rollator oder Hackenporsche, Eltern mit Kinderwagen, Radfahrer mit Lastenrädern oder Kinderanhängern und Rennradfahrer sollten vor Ort sein. Auch Senioren, die neuerdings ja verstärkt Pedelec fahren und dadurch eine Hochrisiko-Gruppe sein sollen, können ihre Fähigkeiten im Slalom-Fahren verbessern oder ihre Schiebehilfe am Rad austesten und sind herzlich willkommen. Vertreter der Stadt Duisburg zeigten sich natürlich hocheifrig über die Auszeichnung durch PERF und waren zuversichtlich, auch im nächsten Jahr bei der Bewerbung für PERF wieder ganz vorne mitspielen zu

**mobile
Fahrrad
Werkstatt** 

Die Werkstatt,



die zum Fahrrad kommt.

Mobile Fahrradwerkstatt R. Wißdorf UG (haftungsbeschränkt)
Geschäftsführer Ralf Wißdorf
Zweiradmechaniker Meister
Tel.: 0203 - 24032



können. Ideen sind ausreichend vorhanden, wurde versichert, wenn auch leider Maßnahmen bei der Verkehrsführung in Baustellenbereichen nicht durch PERF berücksichtigt werden können. Für PERF kommen keine temporären Maßnahmen in die engere Wahl, auch wenn viele Duisburger den Eindruck haben, ihre Baustellen seien keine temporären Maßnahmen.

Wolfgang Dewald

Pannenflicken

Duisburg nominiert

Die Stadt Duisburg liegt ganz vorne. Sie wurde nominiert zum „Pannenflicken“, dem Negativpreis der Fahrrad-Initiative Cycleride. Cycleride ist eine bundesweite Initiative von Radfahrern, die sich für eine praxistaugliche Radverkehrspolitik einsetzt. Hauptanliegen ist es, mehr Sicherheit, To-

leranz und Verständnis im deutschen Radfahreralltag zu erwirken. Die Initiative wurde 2005 von Benutzern des Internetforums des Radsportmagazins TOUR gegründet. Die Initiative Cycleride verleiht seit 2006 jährlich die Auszeichnung "Pannenflicken" an Städte, Gemeinden und Landkreise, die sich allzu offensichtlich - mitunter grob fahrlässig - nicht an die Gesetze, Vorschriften und Empfehlungen in Bezug auf Radverkehr und Radverkehrsanlagen halten und damit die Gesundheit von Radfahrern und deren Rechtssicherheit gefährden.

Und nun hat es Duisburg erwischt. In der Kategorie „Baustellen Sonderpreis“ ist Duisburg „für das fahrradfeindliche Baustellenchaos in der Kardinal-Gahlen-Straße“ nominiert. Die inzwischen abgeräumte Baustelle zwischen A 59 und dem Kreisverkehr am Duissernplatz sei „ein sehr offensichtlicher Beleg dafür, welchen Stellenwert der Radverkehr bei den Behörden, Bauunternehmen und in der Gesellschaft hat“.

Auch den Radweg auf der Düsseldorfer

Straße kritisieren die Aktivisten: „Der deutlich zu schmale, dennoch benutzungspflichtige Radweg weist weder zum ruhenden noch zum fließenden Kfz-Verkehr irdendwelche seitlichen Sicherheitsräume auf.“

Kritisiert werden aber auch andere Punkte, wie etwa der viel zu schmale Schutzstreifen entlang des Kalkwegs.

Herbert Fürmann



Neues von DuisBock

Das Leihlastenradprojekt

Endlich ein Mädchen: Hier kommt Alexa! Lange erwartet und endlich da: Max und DuisBock haben ein Schwesterchen bekommen. Alexa ist ein E-Bullitt der Kopenhagener Hersteller Harry vs Larry – und für einige Lastenradfans heutzutage der Inbegriff des Cargobikes. Weil wir uns für die Clockwork-Variante entschieden, haben ist Alexa selbstverständlich orange. Wie DuisBock ist sie ein einspuriges Long John, bietet aber eine offene Ladefläche. Sie verkräftet 180 kg Zuladung incl. Fahrer*in und verfügt über eine 5-Gang Shimano-Stepschaltung. Alexas ca. 25 kg verteilen sich

Freut sich über Alexa - Freia Schierenberg von der Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales.
Foto: Jörg Walther



auf eine Länge von 2,43 m. Die Lenkung erfolgt über ein unter der Ladefläche verlaufendes Gestänge und verlangt ein wenig mehr Eingewöhnungszeit als die direktere Seilzuglenkung von DuisBock. Nützlicher Tipp: Beim Anfahren geradeaus schauen und nicht auf das Vorderrad. Der Rest ergibt sich. Alexa wurde durch das Land NRW bezuschusst, aber letztlich gilt der Dank den Spendern! Neben zahlreichen Privatpersonen haben besonders die Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales mit einer Einzelspende und erneut die Sparkasse Duisburg mit ihrer Verdoppelungsaktion über gut-fuer-duisburg.de die Anschaffung Alexas ermöglicht. Auf gut-fuer-duisburg.de sammeln wir weiterhin, denn die Familienplanung im Hause DuisBock ist noch längst nicht abgeschlossen. Kommen wir zu den Geschwistern: DuisBock, einspurig, wendig und ohne Motor, gastierte bis 30. Juni in Ruhrort. Immer wieder werden wir gefragt, wie es denn dem Familien-Dreirad Max geht und wann er wieder auf die Straße darf. Tja, das stand bei Redaktionsschluss leider noch

nicht fest. Ihm wurde zu Jahresbeginn leider übel mitgespielt und es stellte sich die Frage, ob er überhaupt noch einmal auf die Räder kommt. Die gute Nachricht lautet: Die Vandalismusschäden sind behebbar. Man ahnt die schlechte: leider nicht kostenlos. Unter anderem ist ein neuer Akku samt Gehäuse fällig. Derzeit wird der Aufwand auf bis zu 1.000 Euro geschätzt. Die gibt das Budget leider nicht her. Kleine und große Spenden sind daher nicht nur höchstwillkommen, sondern sogar dringend notwendig. Zum Glück steht die Spendenadresse ja schon weiter oben im Text. Wer Max mit einer Großspende fitmachen möchte, hat Aussicht auf eine Werbetafel an dessen Transportkiste. Bei Interesse wird vorab um Rücksprache gebeten.

Jörg Walter-Wystrychowski



Ride of Silence

Jährlich zum dritten Mittwoch im Mai findet der „Ride of Silence“ weltweit statt, dieses Jahr war es am 20. Mai. In der gesamten Welt wird dabei der getöteten Radfahrenden gedacht und Vision Zero – das Ziel von einem Straßenverkehr ohne Tote – verfolgt.

Auch wir vom ADFC Duisburg nahmen am Ride of Silence teil und drückten unser Mitgefühl für die Angehörigen der getöteten und verletzten Radfahrenden in Duisburg und weltweit aus.

Durch Covid19 mussten wir einen Ersatz für die traditionelle Demo finden. Wir hielten an den Geisterrädern in Duisburg Schweigeminuten ab. Aus den Fotos und den Filmaufnahmen am Ruhrorter Kreisel entstand ein eindrucksvolles Video: youtu.be/naCyA0nd178

Wir sind der festen Überzeugung, dass Vision Zero richtig und wichtig ist. Alle müssen geschützt werden: Frau und Mann, jung und alt, klein und groß, schwarz und weiß, dick und dünn. Es darf hierbei keine Grenzen geben !

Wir möchten, dass alle Menschen weltweit sicher am Straßenverkehr teilnehmen können – auch und gerade aber nicht nur mit dem Fahrrad.

Wolfgang Dewald

Kidical Mass

Am 22.3.2020 sollte wie in über 72 Städten in Deutschland auch in Duisburg die Kidical Mass unter dem Motto "Platz da für die nächste Generation !" stattfinden, eine Fahrraddemonstration speziell für Kinder und Jugendliche. Natürlich waren auch die Eltern eingeladen und die kleinen Geschwister im Lastenrad oder Anhänger. Auch Verwandte und Freunde, überhaupt alle.

Wir wollten uns unter Polizeischutz die Straßen erobern und eine Stunde lang mitten auf der Straße durch die Stadt fahren! Auf Fahrrädern, Tretrollern, Kinderrädern, Anhängern und Lastenrädern....

Leider ist die Kidical Mass wegen Covid19 ausgefallen, oder besser gesagt, hoffentlich auf einen Sonntag im September verschoben.

Ich habe bei der Vorbereitung der Kidical Mass angefangen, die Verkehrssituation in Duisburg zu sehen mit den Augen eines Vaters, der sein 12 jähriges Kind mit dem Rad zur Schule schicken will. Oder mit den Augen eines Opas, der mit seinen Enkeln im Fahrrad-Anhänger einen Ausflug zur Sechs-Seen-Platte machen will. Diese Sichtweise habe ich in einem Video wiedergegeben: youtu.be/QbeNsWyJnk0

Es ist wichtig, dass die nächste Generation Duisburg nicht nur durch Autoscheiben kennen lernt. Es muss sich einiges ändern. Unsere Ziele sind:

- Alle Kinder und Jugendlichen können sich sicher und selbständig in der Stadt bewegen
- Wir wollen für alle Menschen angstfreies Radfahren.

Würde ich mein Kind allein mit dem Rad durch Duisburg fahren lassen? Das ist die Frage, deren Antwort zeigt, ob und wieviel sich in der Verkehrspolitik ändern muss. Lasst uns Städte für Menschen machen, nicht für Autos !

Wolfgang Dewald





Fahrradfreundlicher Einzelhandel

URKUNDE

Kantenfreie Anlehnbügel in ausreichender Zahl, gut erreich- und einsehbar, mit ausreichendem Abstand zum Nachbarn oder eine Handvoll engstehender und nur von hochbeweglichen Menschen erreichbarer Felgenkiller in einer entfernten Ecke? Beides kennen wir von den Super-, Bau- und Getränkemärkten unserer Stadt. Zum Glück verbessern immer mehr Händler ihr Angebot und tragen dadurch aktiv zum Umweltschutz bei, denn wer für seine Einkäufe das Auto stehen lässt und sie zu Fuß oder mit dem Rad erledigt, ist genau das: Umweltschützer*in.

Die ersten Preisträger 2019 waren Edeka Engel in Röttgersbach und Rewe Feldkamp in Bergheim. Nun führt der ADFC Duisburg seinen Wettbewerb „Fahrradfreundlicher Einzelhandel“ in die nächste Runde: Sagen Sie uns, bei welchem Händler Sie gerne Ihr Rad abstellen, weil einfach alles stimmt. Schicken Sie uns dazu bis 31.08.2020 unter dem Stichwort „Fahrradständer 2020“ Ihren Vorschlag mit einer Begründung und gerne auch Foto per Email an fahrradfreundlich@adfc-duisburg.de oder Brief (Mülheimer Str. 91, 47058 Duisburg). Eine Jury wird aus den Einsendungen den „Fahrradfreundlichen Händler“ auswählen und den Preisträger mit einer Urkunde ehren.



Eine Auszeichnung des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) Kreisverband Duisburg e.V.

Fahrradfreundlicher Einzelhandel

Preisträger 2020

Dem ausgezeichneten Unternehmen wird bescheinigt und gedankt, dass es seiner Kundschaft auf beispielhafte Weise Fahrradparkplätze anbietet. Es erleichtert den Verzicht auf Autofahrten und unterstützt umweltfreundlichen Verkehr.

Duisburg, im Herbst 2020


Herbert Fürmann
Vorstandssprecher


Klaus Hauschild
Vorstandssprecher

FAHRRÄDER FÜR JEDES ALTER



fahrradhaus
hardacker 
seit 1933 - Tradition in Bewegung

Wanheimer Str. 625 | 47249 Duisburg | Tel: 0203/701477
www.fahrradhaus-hardacker.de



Positionspapier für einen besseren Radverkehr

Angesichts Klimawandel und Corona-bedingter Veränderung der Mobilitätsbedürfnisse der Menschen schlägt der ADFC die Neuausrichtung der Lokalpolitik mit dem Ziel einer substanzvoll menschen- und fahrradfreundlichen Stadt vor. In einem Positionspapier stellen wir Maßnahmen für die Vitalisierung der Innenstadt, die Optimierung von Haupt-Radnetz-Routen und die Verbesserung der Situation für Menschen in den Quartieren vor. Dies wird unterstützt durch eine sichtbare Stärkung des Radverkehrs bei der Stadt, ihrer Betriebe und Einrichtungen.

Mülheim an der Ruhr kann seine Vorteile als urbaner und gleichzeitig naturnaher Lebensmittelpunkt für Menschen insbesondere in einer hohen Aufenthaltsqualität ausspielen: Die Stadt ist bekannt für ihren erheblichen Grünanteil, lebenswerte städtische Räume wie das innenstadtnahe Ruhrufer, Ruhrbania, MüGa und Witthausbusch und grundsätzlich kurze innerstädtische Wege.

In Mülheim als Mittelpunkt wichtiger, regionaler Radrouten wie dem Radschnellweg RS1 und dem Ruhrtalradweg, bietet sich die Chance, aber auch die Notwendigkeit, durch deutliche Verbesserung der Radinfrastruktur und der Etablierung des Fahrrades als wesentliches Verkehrsmittel in der Stadt, eine neue Stufe von Lebensqualität zu entwickeln.

Hierzu sind Investitionen in Infrastruktur notwendig, die angesichts der Haushaltslage der Stadt schwierig umzusetzen sein können. Vielfach können allerdings durch kostengünstige Maßnahmen und die konsequente Verfolgung radpolitisch fokussierter Maßnahmen bereits wesentliche Schritte hin zu einer deutlichen Erhöhung des Radverkehrs erreicht werden.

Das fünfseitige Papier umfasst unter anderem die folgenden Kernforderungen:

- die bessere Anbindung des Radschnellweges RS1 an die Innenstadt durch direkte Zufahrten und Rampen
- einen schnellen Weiterbau des RS1 in Richtung Duisburg und Ausbau zum RS-Standard nach Essen
- die Optimierung der Zuwege zum RS1 aus den Stadtteilen und den Nachbarstädten im Zuge der Überarbeitung des städtischen Radverkehrskonzeptes
- eine umfangreiche Beschilderung der städtischen und überörtlichen Ziele und eine Verbesserung der Ampelschaltung insbesondere auf den Haupttrouten
- ein ringförmiges durchgehendes Fahr-



radkonzept für die Innenstadt durch die Möglichkeit einer sicheren Umfahrung u.a. durch den Tunnel Eppinghofer Straße und sternförmiger Zufahrten zur Fußgängerzone

- sichere, überdachte Fahrradabstellanlagen im ganzen Innenstadtbereich, an Kultur- und Sportstätten und insbesondere Schulen
- Reduktion des Vorbehaltsnetzes (Vorangstraßen) und Umwandlung aller Nebenstraßen in entweder 30er Zonen, Fahrradstraßen oder verkehrsberuhigte Zonen und konsequente Öffnung von Einbahnstraßen
- eine Durchsetzung von Park- und Halteverboten auf den Radwegen
- ein flächendeckendes Netz von Leihrädern in den Quartieren
- die Zertifizierung der Stadtverwaltung und der Eigenbetriebe als fahrradfreundliche Arbeitgeber
- die durchgängige Ausstattung des städtischen Fuhrparks inkl. der Ruhrbahn mit Abbiegeassistenten zum Schutz von Fußgängern und Radfahrenden

Dabei wünschen wir uns die Einbindung von Verkehrsverbänden und anderen Gruppierungen in die Planung und Überarbeitung von Verkehrsanlagen.

Das Papier wurde bereits im März in einer ersten Fassung mit einem Fragenkatalog zu den eigenen Konzepten an die im Rat vertretenen Parteien und Wählergemeinschaften sowie die bis dahin bekannten OB-Kandidaten und -Kandidatinnen, versandt. Rückmeldungen dazu gab es bis Redaktionsschluss von der SPD-OB-Kandidatin Dr. Monika Griefahn, Bündnis 90 / Die Grünen und vom unabhängigen OB-Kandidaten Jürgen Abeln. Alle drei unterstützen im Wesentlichen die Forderungen des ADFC-Positionspapiers. Eine umfangreiche Vorstellung der Forderungen und auch der Reaktionen der Parteien erfolgt im Weiteren über die sozialen Medien des ADFC KV.

Dr. Peter Beckhaus

Mintarder Dorfstraße wird Fahrradstraße

Der Ruhrtalradweg verläuft durch den Dorfkern von Mintard. In der Sitzung der Bezirksvertretung 3 berichtete die Verwaltung, dass die Mintarder Dorfstraße und die Straße Durch die Aue als Fahrradstraßen ausgeschildert werden, um der Situation mit hohem Radverkehrsaufkommen besser Rechnung zu tragen. KLR

ADFC setzt sich für Grünpfeile ein

Seit April bietet die StVO nun die Möglichkeit, Radfahrenden an Ampeln das Rechtsabbiegen auch bei rot zu gestatten. Hierzu ist bekanntlich das seit der deutschen Wiedervereinigung in die Straßenverkehrsordnung aufgenommene Verkehrszeichen um eine Variante ausschließlich für Fahrräder ergänzt worden. Die Stadtverwaltung möchte die Grünpfeile gerne bald auch in Mülheim an der Ruhr einsetzen. Hierzu hat sie den ADFC nach Standortvorschlägen gefragt. Innerhalb weniger Tage hatten Aktive bereits 60 Standorte ausfindig gemacht, an denen ein solches Schild von Nutzen wäre. Die Verwaltung muss die Standorte nun jeweils prüfen und wird voraussichtlich die ersten Schilder im Sommer anbringen. KLR





Mülheimer Flyer zum RS1 neu aufgelegt

Auf Anregung des ADFC hat die Stadt Mülheim an der Ruhr den Flyer zum RS1 nun mit Planausschnitt von Essen bis Duisburg neu aufgelegt. Da der RS1 noch an der Hochschule Ruhr West in Broich endet, wird ab dort nicht nur die geplante Trasse, sondern auch eine parallele Route über bestehende Wege vorgestellt. Das Falblatt kann beispielsweise in der Radstation und bei der MST mitgenommen werden. HPV

Smart und analog Rad fahren

Das Rad fahren nach dem Knotenpunktsystem ist so einfach, dass man keine digitalen Hilfsmittel für die Tourplanung braucht. So liegt z.B. Mülheim an der Ruhr im radrevier.ruhr mit 1.200 km Strecken, welche zudem mit anderen Regionen verknüpft sind. Allerdings wird kaum jemand sich mehr als die nächsten zwei bis drei zweistelligen Knotennummern gerne merken wollen. Die Stadt Mülheim stellt für die Tourenplanung deshalb Lenkerbändchen zur Verfügung, auf denen die Knotennummern für die geplante Tour einfach in der Reihenfolge notiert werden. Der Tourverlauf ist

damit immer im Blick, was viel praktischer ist, als sich diesen auf einen Zettel oder einem Smartphone zu notieren. Die Bändchen sind beispielsweise in den Radstationen und der MST erhältlich. HPV

Viel Verkehr auf dem RS1 zu Coronazeiten

Seit Eröffnung der Ruhrbrücke Mitte Mai 2019 passieren an der Zählstelle unweit des Mülheimer Hauptbahnhofs täglich im Durchschnitt rund 1.780 Fahrräder, innerhalb eines Jahres rund 650.750 Räder. Während das sonstige Verkehrsaufkommen wie beim Flugverkehr fast völlig zum Erliegen oder beim Straßenverkehr um mindestens 50 % gesunken war, stieg die Anzahl der täglichen Radfahrten im Knockdown-Monat April auf 3.780 und selbst nach den Lockerungen waren es im Mai noch 3.385 Fahrten/Tag. Im April und Mai gab es an insgesamt vier Sonn- und Feiertagen Werte über 6.000 Fahrten, der beste Wert an einem Werktag war mit 4.950 am 16. April. Spitzentag bisher war der 26. April mit 6.769 Rädern. Im letzten Jahr lag der Spitzenwert bei 4.991 Rädern (9. Juni). Bester Monat war Juni 2019 mit durchschnittlich 2.646 Fahrten. HPV/AH

Neue Termine fürs Stadtradeln und für den Mülheimer Fahrradfrühling

Das Stadtradeln musste wegen Corona verschoben werden. Geplant ist nun ein neuer Termin nach den Sommerferien, voraussichtlich im August/September. Ebenso konnte der Mülheimer Fahrradfrühling mit dem Volksradfahren (mit zwei neuen Strecken!) nicht wie gewohnt auf Christi Himmelfahrt stattfinden. Geplanter Termin ist nun der 20. September 2020. HPV/AH



Guter Rat und gute Räder!

- ☞ **Hochwertige Produkte**
- ☞ **Fachlich kompetent**
- ☞ **Individuelle Beratung**
- ☞ **Große Auswahl vom Kinder-
rad bis zum Elektrorad**
- ☞ **Garantiert günstige Preise**
- ☞ **Reparaturservice in der
Meisterwerkstatt**
- ☞ **Kostenlose Probefahrt**
- ☞ **Erstklassiger Service**

Verkauf & Reparatur im Meisterbetrieb

Duisburger Straße 147 • 45479 Mülheim/Ruhr
Telefon 0208/42 52 32 • Fax 0208/42 09 53
info@zweirad-sebold.de • www.zweirad-sebold.de



**Zweirad
Sebold**
Meisterbetrieb seit 1924



Östlicher Tourainer Ring bekommt Radverkehrsanlagen

Bisher war es fast unmöglich, auf dem Tourainer Ring zwischen Dickswall und Klöttchen sicher Rad zu fahren, weil Radverkehrsanlagen entweder komplett fehlten oder plötzlich im Nichts oder vor einer langen Treppe endeten. Im Frühjahr hat sich dies nun geändert. Es gibt nun für beide Fahrtrichtungen entweder neue Bordsteinradwege oder Markierungen auf der Straße. AH

Endlich in Arbeit

Ende 2018 (!) beauftragte die Oberhausener Lokalpolitik ihre Verwaltung, eine Machbarkeitsstudie für einen Radschnellweg durch Oberhausen in Auftrag zu geben. Jetzt, nach über einem Jahr, teilte die Verwaltung dem ADFC mit, dass ein Ingenieurbüro im April 2020 beauftragt wurde festzustellen, welche Trassen zu welchen Kosten aus Expertensicht möglich sind. Aus der CDU kam der Vorschlag, durch Nutzung alter Bahntrassen einen autofreien Weg von Osterfeld über die Innenstadt nach Mülheim zu bauen. Vereinbart wurde, dass das Ergebnis in genau einem Jahr der

Stadtverwaltung übermittelt und anschließend in dem dann neu gewählten Rat diskutiert wird. Die aus ADFC-Sicht chancenreiche Radschnellwegplanung hat für die Verantwortlichen schon deshalb einen besonderen Stellenwert, weil sie sich im Maßnahmenkatalog zur Vermeidung von Dieselfahrverboten befindet, die die Stadt mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) vereinbart hat. Norbert Marißen

Dieselfahrverbote und Radverkehrsförderung

Zur Vermeidung von Dieselfahrverboten auf der Mülheimer Straße konnte die Stadt mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) einen Komprossiss erzielen, welcher auch die Förderung des Radverkehrs beinhaltet. Von den zehn Maßnahmen, die konkret benannt wurden, wurden fünf bereits in der Vergangenheit abgeschlossen. Vier weitere befinden sich in der Phase der Umsetzung; dazu zählt die Spurreduktion der Bebelstraße, das Gutachten zum Bau eines Radschnellweges, eine RadApp der Stadt und ein Gutachten für ein Radverkehrskonzept einschließlich Radverkehrsmodell. Eine der Maßnahmen befindet sich in der Planung. Infolge der Umsetzung sollen dezentral in verdichteten Wohngebieten Fahrradabstellanlagen angeboten werden. Etwas enttäuscht muss der ADFC feststellen, dass es der DUH nicht gelungen ist, weitere zusätzliche Verbesserungen für den Radverkehr in den Kompromiss aufzunehmen. Zumindest ist sichergestellt, dass die DUH ein Auge auf die Umsetzung haben wird. Norbert Marißen



FAHRRAD & ZUBEHÖR

Ihr Experte für E-Bikes!



Königshardter Str. 63 - 65

46145 Oberhausen

Telefon: (02 08) 67 60 12

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 13 Uhr & 15 - 19 Uhr

Sa 9 - 14 Uhr



FahrradApp Oberhausen

Die Stadtverwaltung hat für Radfahrende als besonderen Service eine RadRoutenApp entwickelt. Neben den Funktionen Navigation und Routenplanung sind die Leihraddienste metropolradruhr und DeinRadschloss eingebunden. Zur gefahrenen Radstrecke können neben den üblichen Statistiken auch weitere interessante Zahlen wie der Kalorienverbrauch, die eingesparte Menge CO₂ oder eingesparte Spritkosten im Vergleich zur Autonutzung abgerufen werden.

Die Stadtverwaltung weist auf zwei Besonderheiten hin. Zum einen kann man mit der App pro gefahrenen Kilometer einen Bonuspunkt sammeln, der als RadMünze auf einem Benutzerkonto gutgeschrieben wird. Angesammelte Bonuspunkte sollen bei teilnehmenden Partnern eingelöst werden können.

Wirklich spannend ist das Angebot, die aufgezeichneten Wege der Verwaltung anonymisiert zur Verfügung zu stellen. Damit können Verkehrsplaner*innen endlich sehen, wo Radfahrende häufig oder weniger



häufig unterwegs sind. Die heutigen Verkehrszählungen legen nicht offen, welche Wege Radfahrende im Stadtgebiet bevorzugt benutzen. Radwegenetz und Wegequalitäten ließen sich mit mehr Informationen bedarfsgenauer planen. Der ADFC empfiehlt, diese freiwillige Funktion freizuschalten.

Die App lässt sich kostenlos herunterladen. Mehr Infos bei marcel.knauff@oberhausen.de
Norbert Marißen

Fahrradfreundlicher Umbau

Mehrere Querungen von wichtigen innerstädtischen Radwegen werden fahrradfreundlich umgebaut. Bisher wird z.B. die Richard-Wagner-Allee als autofreie Rad-

B. u. J. HESSE
GmbH & Co. KG

Gegründet 1899



Schrott - Metalle - Absetzmulden - Abroller

Brinkstraße 25 · 46149 Oberhausen
Tel. 02 08/65 32 32 · Fax 02 08/65 56 65



wegeverbindung zwischen Sterkrade und Osterfeld von mehreren Wohnstraßen gequert, an denen Radfahrende wartepflichtig sind. Das soll sich in Zukunft ändern. Es ist geplant, die Querungen so umzubauen, dass sich die PKW-Spuren verengen, um die PKW-Geschwindigkeiten zu verringern. Wird bisher der Radverkehr über die Straße geführt, soll zukünftig der PKW-Verkehr über den höher liegenden Radweg geleitet werden. Gleichzeitig wird das Fahrrad gegenüber dem Auto bevorrechtigt. Dieser autofreie Radweg ist über einen Kilometer lang und wird von vier Straßen gequert. Auch der Grüne Pfad in Oberhausen und die Styrumer Allee befinden sich im Maßnahmenpaket. Der ADFC freut sich über die vorgesehenen Maßnahmen, die das Radfahren komfortabler und sicherer machen. Zu den Gewinnern zählen insbesondere auch ältere Menschen, die ihren Weg dann fortsetzen können, ohne Bordsteine überwinden zu müssen.

Norbert Marißen

Erste Fragen an den neuen Mobilitätsmanager

Seit November 2019 kümmert sich Marcel Knauff in der Stadtverwaltung Oberhausen als Mobilitätsmanager um die Belange des Rad und Fußverkehrs. In der letzten Ausgabe wurde seine Person kurz vorgestellt, jetzt und in den nächsten Ausgaben stellt er sich den Fragen des ADFC.

ADFC: Ihre Aufgabe wird es sein, die Mobilität für Fußgänger*innen und Radfahrende zu verbessern. Gibt es dazu schon konkrete Ziele oder Maßnahmen?

Knauff: Ein wesentliches Ziel wird es sein, das Radverkehrskonzept Oberhausen in diesem Jahr aufzustellen und in den nächsten Jahren sukzessive umzusetzen. Neben wichtigen Infrastrukturmaßnahmen werden auch Service und Kommunikationsmaßnahmen einen Schwerpunkt einnehmen.

Nahmobilitätskonzepte enthalten Maßnahmen für den Rad- und Fußverkehr. Für die Stadtteile Sterkrade und Osterfeld liegen sie bereits vor, für Alt-Oberhausen wird es derzeit erstellt. Auch sie sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

Eine wichtige Aufgabe ist auch weiterhin die Beantragung von Fördermitteln für Rad- und Fußverkehrsprojekte, welche aufgrund der angespannten Haushaltslage in Oberhausen in der Regel erforderlich sind. Hierzu gibt es auf Bundes- und Landesebene mittlerweile auch verschiedene Fördertöpfe. In Oberhausen haben wir ja schon einige Radprojekte mit Fördermitteln erfolgreich umgesetzt und haben auch bereits weitere Förderanträge zum Thema Radverkehr gestellt. Beim Thema Fußverkehr haben wir hier noch Nachholbedarf.

ADFC: Mit der Kampagne „Mehr Platz fürs Fahrrad“ fordert der ADFC mehr Fläche im Verkehrsraum für Radfahrende. Können Sie das Ziel unterstützen und wenn ja: wie?

Knauff: Um den Radverkehr zu fördern





und eine Verkehrswende einzuleiten wird es zwingend erforderlich sein, den Verkehrsraum zugunsten von breiten Radwegen, sicheren Kreuzungen und Radabstellanlagen umzustrukturieren. Bei Projekten zur Schaffung von neuen Radverkehrsanlagen zu Lasten des MIV ist dies in Oberhausen kürzlich auf der Bebelstraße und Teutoburger Straße gelungen. Um mehr Verkehrsraum für den Fuß- und Radverkehr zu gewinnen, ist neben einer guten Planung auch eine gute Beteiligung der Politik nötig. (Antworten wurden leicht gekürzt).
Norbert Marißen

Fahrradstraße Rüttenscheider Straße

Am 2. April haben Oberbürgermeister Thomas Kufen (CDU) und der erste stellvertretende Vorsitzende des Bau- und Verkehrsausschusses, Manfred Tepperis (SPD), per Dringlichkeitsentscheidung gemäß § 60 Absatz 2 Gemeindeordnung NRW die Planungen für die Fahrradstraßenachse B auf der Rüttenscheider Straße beschlossen.

Das Ganze ist ohne Berücksichtigung von Änderungsanträgen und Einwänden betroffener Bezirksvertretungen und gänzlich ohne Behandlung im eigentlich beschließenden Bau- und Verkehrsausschuss vorstattengegangen. Dieser muss diese Dringlichkeitsentscheidung in der nächsten planmäßigen Sitzung zwar formell noch bestätigen, aufgrund der dortigen GroKo-Mehrheitsverhältnisse (SPD: 5, CDU: 5, GRÜNE: 2, FDP: 1, LINKE: 1, Sonstige: 2) ist dort wohl eher nicht mit viel Gegenwind zu rechnen.

Waren doch bereits die Pläne der letzten Beschlussfassung lediglich eine extreme Light-Version mit Minimalstandards und meilenweit entfernt von ursprünglichen – im Rahmen von Leadcity entwickelten – neuen Standards für Essener Fahrradstraßen, so ist der neu gefasste Beschluss ein herber Rücksprung in die autozentrierte Zeit.

Ursprünglich war der Plan, den Durchgangsverkehr auf der Rüttenscheider Straße im Abschnitt zwischen der Martinstraße und dem Rüttenscheider Stern mit einem Abbiegegebot zu regulieren. Demzufolge hätte der aus Süden kommende Autoverkehr an der Martinstraße sowie aus Nor-

Die INDIVIDUELLE Fahrradbrille ist da

auch mit Ihren Glasstärken
bis +/- 15 Dioptrien

Ideal für:
MTB • Rennrad
Citybike • E-Bike

...auch als
Gleitsichtbrille...

2
unterschiedliche
Scheibengrößen

5 verschiedene
Tönungen lieferbar
(für alle Lichtverhältnisse)

Augenoptik Hallen

Mülheimer Str. 119 • 46045 Oberhausen
Tel.: 0208 / 21900 • www.augenoptik-hallen.de

den kommende Autos am Rüttenscheider Stern durch diese Regelung nicht mehr gradeaus in den besagten Bereich einfahren können.

Selbst dies galt bei den beteiligten Radfahrverbänden und auch vielen Anwohnern schon als fauler Kompromiss, wurden doch bauliche modale Filter, gegenläufige Einbahnstraßen oder strikte Einfahrverbote von vornherein in den Planungen verworfen.

Der nun verabschiedete Plan sieht vor, zunächst mit der Errichtung der Fahrradstraße auf der Rüttenscheider Straße zu beginnen und den modalen Filter erst nach einer Evaluation nach einem Jahr umzusetzen, sofern es zu keiner Verringerung des Durchgangsverkehrs durch die Anordnung der Fahrradstraße kommt.

Mit dieser Entscheidung stellt sich die Stadt Essen jedoch gegen Ihren eigenen Luftreinhalteplan und dem damit eng verknüpften Vergleich zwischen Stadt Essen, Land NRW und der deutschen Umwelthilfe. In diesem heißt es nämlich:

"In den Projekten sollen Maßnahmen entwickelt werden, den Kfz-Verkehr in den stark belasteten Straßenabschnitten so zu reduzieren, dass sie für eine Fahrradnutzung attraktiv werden und sich für eine Anordnung zur Fahrradstraße eignen."

Aufgrund dessen ist die Aussage der Stadt Essen gegenüber der DUH, die Ausgestaltung der Fahrradstraße wäre unmaßgeblich für den Vergleich, keineswegs rechtssicher und könnte für eine Aufhebung des Vergleiches sorgen – mit der bekannten Folge dass unmittelbar Fahrverbote für weite Teile Essens in Kraft treten müssten. Zudem scheint die Stadt in ihrer eigenen Wahrnehmung getrübt zu sein, begründet diese doch die kürzlich beschlossenen Anpassungen mit der regen öffentlichen Beteiligung von Interessenverbänden, zwei interfraktionellen Arbeitskreisen, sowie einer Öffentlichkeitsveranstaltung im Ratssaal der Stadt Essen im Februar 2020.

Dass bei der gut besuchten Bürgerversammlung im Ratssaal die Mehrzahl der Bürgerstimmen für eine Rüttenscheider Straße mit mehr Aufenthaltsqualität und mehr Sicherheit für Radfahrende und Zufußgehende plädiert hat, wird zugunsten alter Seilschaften völlig ignoriert. Scheinbar kommt die Meinungsbildung lediglich aus den vorgenannten interfraktionellen Arbeitskreisen.

Der ADFC Essen kritisiert diese Entwicklung auf das schärfste und wird eine Fahrradstraßenachse in dieser Form auch nicht mittragen können.

Mirko Sehne

Rüttenscheider Straße mit Alibiradwegstummel





Neues für Essens Radler*innen

Arbeiten für Radweg auf der Frankenstraße in Bredene

Auf der Frankenstraße in Bredene soll im Abschnitt zwischen dem Stadtwaldplatz und der Berenberger Mark ein Fahrradweg entstehen. Zum Erscheinungstermin dieser Ausgabe müsste dieser eigentlich bereits auch schon fertiggestellt sein.

10 Unternehmen "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber"

Von den bislang 37 in NRW erfolgreich durch den ADFC als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ zertifizierten Unternehmen sind allein 10 Unternehmen aus Essen. Besonders hervorheben möchten wir an dieser Stelle „Open Grid Europe“ (vormals E.ON), die mit einer erfolgreichen Zertifizierung in GOLD höchste Anforderungen erfüllen konnten.

Weitere Infos zum Thema unter:

www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de

Grugatrass

Grün und Gruga meldet Vollzug: Wie geplant kann die Grugatrass ab Anfang April, wieder durchgehend genutzt werden. In den vergangenen Wochen wurde die wassergebundene Wegedeckung der Grugatrass auf Höhe des Borbecker Mühlenbachs zwischen der Grenze zu Mülheim und der Orangerie des Grugaparks auf insgesamt 2,5 Kilometern erneuert. Auf Wunsch von Bürgerinnen und Bürgern, die sich bei Grün

und Gruga meldeten, wurde innerhalb der Bauzeit zusätzlich eine weitere Strecke von 500 Metern im Bereich des Messeparkplatzes P2 überarbeitet.

Diese Maßnahme, welche im Rahmen des Projektes "ESSEN.Neue Wege zum Wasser" durchgeführt wurde, ist aber nur ein erster Schritt: Die Grugatrass soll voraussichtlich ab 2022 in mehreren Abschnitten auf ganzer Länge verbreitert und asphaltiert, sowie dann der Fuß- und Radverkehr einzeln geführt werden.

Stadtradeln coronabedingt verschoben

Der bisher geplante Stadtradelzeitraum vom 17. Mai bis zum 6. Juni ist vorerst in den Herbst verschoben worden.

Mit dem Rad zur Arbeit

Die AOK-Mitmachaktion in Kooperation mit dem ADFC startete dieses Jahr nicht wie gewohnt am 1. Mai, sondern offiziell zunächst am 1. Juni, dafür wird der Aktionszeitraum in diesem Jahr verlängert - mindestens bis Ende September (statt Ende August). Fahrten können jedoch auch im Mai bereits erfasst werden und zählen für die Aktion. Auch Fahrten „rund um das Homeoffice“ zählen. Während des Aktionszeitraums gilt es, an mindestens 20 Tagen mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. Kostenfreie Anmeldung und weitere Infos unter: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Aufruf in eigener Sache

Wir suchen interessierte Mitglieder, die in den Bereichen Radtourenleitung & Fahrradcodierung aktiv werden wollen. Bei Interesse freuen wir uns über eine kurze Mitteilung.

Mirko Sehnke

RadEntscheid Essen

Beginn der Sammelphase JETZT

Mehr als 100 Aktive bereiten seit Monaten das Bürger*innenbegehren vor, das sich für eine bessere Fahrrad-Infrastruktur in Essen einsetzt. Sieben Ziele sind rechtssicher festgezurret, mit Zahlen versehen und der Stadt zur Kostenschätzung übergeben worden:

- Durchgängiges Netz für den Alltagsradverkehr ausbauen
- Kreuzungen sicher umbauen
- Fahrradstraßen und -zonen einrichten, Einbahnstraßen öffnen
- Sichere Radwege an Hauptstraßen anlegen
- Radwege durchgängig und einheitlich gestalten
- Fahrradstellplätze ausbauen

- Mobilitätswende konsequent und transparent fördern

Die genauen Forderungen können auf der Website radentscheid-essen.de nachgelesen werden und entsprechen im Wesentlichen dem, wofür der ADFC in Essen seit Jahrzehnten kämpft. Jetzt liegt die Kostenschätzung der Stadtverwaltung vor, die auf den Unterschriftslisten abgedruckt sein muss. Also können wir nun endlich mit der Sammlung von mindestens 15.000 Unterschriften beginnen!

Allerdings wird es in Zeiten von Kontakteinschränkungen und Mundschutz eine etwas andere Kampagne als eigentlich geplant. Konkret: Keine große Auftaktveranstaltung zum Sammelstart, keine Großveranstaltungen, vielleicht überhaupt keine Veranstaltungen! Wir können weniger auf der Straße, in der Fußgängerzone, in der Schlange der Eisdielen, des Schwimmbads etc. sammeln, aber wir haben über die ganze Stadt verteilt Sammelstellen eingerichtet, wo unsere Unterschriftenbögen ausliegen. Auf radentscheid-essen.de findet ihr eine Karte der Sammelstellen, das





sind Geschäfte, Fahrradläden, Restaurants mit Außer-Haus-Verkauf, die jetzt geöffnet haben. Ergänzt gern weitere Sammelstellen, wenn ihr noch Ideen habt – per Mail an sammelstellen@radentscheid-essen.de. Hauptsächlich jedoch wollen wir unsere Unterschriftenlisten online verbreiten und sind da ganz besonders auf eure Mithilfe angewiesen!

Leitet die Listen weiter, streut sie in euren Mailverteilern, schickt sie euren WhatsApp- oder Telegram-Kontakten, teilt sie in den sozialen Medien. Möglich ist auch, die U-Listen auszudrucken und allen Nachbar*innen in den Briefkasten zu werfen oder ganze Straßenzüge mit Post vom RadEntscheid zu versorgen. Wir planen außerdem, die Unterschriftenbögen über verschiedene Medien in Umlauf zu bringen. Wenn du noch gute Ideen hast, wie wir mit dieser besonderen Situation umgehen und die Unterschriftensammlung organisieren können, schick sie uns gerne.

Leider ist es laut NRW-Gesetz nicht möglich, Bürger*innenbegehren online zu unterschreiben (wie z.B. auf EU-Ebene). Die Unterschriften müssen handschriftlich auf Papier geleistet und dann einzeln vom Wahlamt geprüft werden.

Unter diesen Umständen brauchen wir ganz besonders DEINE UNTERSTÜTZUNG! Denn nur wenn viele Essenerinnen und Essener mithelfen, kann das Bürgerbegehren RadEntscheid Essen ein Erfolg werden. Der RadEntscheid Marl hat den Schritt bereits gewagt und macht uns Mut, dass es auch in diesen Zeiten möglich ist zu sammeln. Wir sind zuversichtlich, denn selten haben wir in Essen sooo viele Menschen auf Fahrrädern gesehen wie jetzt. Das Fahrrad ist und bleibt das gesündeste, günstigste und oft sogar schnellste Verkehrsmittel in der Stadt.

Einer Teilaufgabe liegt die Unterschriftenliste bei, ansonsten ist diese als PDF zum Ausdrucken auf radentscheid-essen.de zu finden.

Jahreshauptversammlung 2020

ADFC-Essen: Mitgliederrekord und viele neue Aufgaben

Anfang März – und damit so gerade noch vor den massiven coronabedingten Einschränkungen – konnte die Jahreshauptversammlung (JHV) des ADFC Essen durchgeführt werden. Dass etliches von dem dort Vorgetragenen und Beschlossenen nur wenige Tage später Makulatur sein sollte, hat sich wahrscheinlich niemand so wirklich vorstellen können. Die JHV des ADFC Essen fand erstmalig nicht im VUZ statt, sondern in dem in der Nähe befindlichen „VielRespektZentrum“. Die Entscheidung hierfür war auch gut so, denn mit 35 Mitgliedern ist diese Veranstaltung außerordentlich gut besucht gewesen. Damit spiegelt sich auch der nicht unbeträchtliche Mitgliederzuwachs speziell in den letzten zwei Jahren wider. Aktuell gehören gut 1.200 Mitglieder dem 1984 gegründeten ADFC-Essen an. Die größten Veränderungen erfolgten bei den Wahlen zum neuen Vorstand. Dieser wird angeführt von zwei gleichberechtigten Vorsitzenden, seit drei Jahren sind dies Mirko Sehneke und Jörg Althoff gewesen. Während Mirko Sehneke in seiner Funktion bestätigt wurde, trat Jörg Althoff nicht mehr zur Wahl an. An seine Stelle ist Marc Zietan gerückt, der seit 2019 als stellvertretender Kassierer dem Aktivenkreis angehört. Auch Nobert Prang, der immerhin 14 Jahren lang die Finanzen des ADFC-Essen geführt hat, trat nicht mehr zur Wahl an. Neuer Kassierer ist nun Thomas Riechmann, ein langjähriger Fahrradaktivist, der aber erst seit kurzem dem ADFC angehört. Gänzlich aus dem Vorstand ausgeschieden



Der neue Vorstand des ADFC-Essen (v.r.n.l.): Joe Zheng-Mertes, Thomas Riechmann, Mirko Sehnke, Claudia Harfst, Marc Zietan, Sabine Maria Böhm, Jörg Althoff, Rüdiger Sang

ist der zuletzt als dessen Sprecher tätige Jörg Brinkmann. Er war der letzte Vertreter aus der Anfangsphase des ADFC Essen und gehörte dem Vorstand insgesamt 28 Jahre an, davon wiederum 14 Jahre als dessen Vorsitzender. In ihren Vorstandsämtern bestätigt wurden hingegen Claudia Harfst als Frauenbeauftragte, desgleichen Sabine Maria Böhm, verantwortlich unter anderem für Lastenräder und Infostände, sowie Rüdiger Sang, zuständig für die Geschäftsstelle. Zum erweiterten Vorstand gehören zudem jetzt Jörg Althoff, der auch weiterhin die Fahrradhäuser betreut, sowie der ganz neu hinzugestoßene Joe Zheng-Mertes.

Die Betätigungsfelder des ausschließlich ehrenamtlich tätigen ADFC hatten sich in jüngster Zeit stark erweitert. In diesem Jahr steht vor allem der anstehende Radentscheid im Mittelpunkt, den der ADFC Essen in jeglicher Hinsicht unterstützt. Hauptbetätigungsfeld wird selbstverständlich auch in der aktuellen Lage die Vertretung der Interessen von Essens RadlerInnen und Radlern gegenüber Politik und Verwaltung bleiben. Angesichts der sich jüngst abzeichnenden negativen Entwicklungen um die im Rahmen des Lead-City-Projekts geplanten Fahrradstraßen sowie die Diskussionen um die Umweltspur ist dies wichtiger denn je. Zudem stehen in diesem Jahr auch noch die Kommunalwahlen an.

Zu weiteren Betätigungsfeldern gehören

das Lastenradprojekt, die Fahrradhäuser und aktuell auch wieder die Fahrradcodierung, um nur einige Beispiele zu nennen. Neu hinzu gekommen sind öffentlichkeitswirksame Aktionen wie die „Poolnudel“-Touren oder die plakative Einrichtung von „Protected Bike Lanes“. Einiges konnte gemeinsam mit anderen Organisationen inzwischen wieder durchgeführt werden, der Rest wird sich zeigen müssen. Das trifft im Prinzip auch auf das zu Jahresbeginn festgezurte Radtourenprogramm inklusive der neuen Frauenradtouren zu. Möglicherweise lässt sich die eine oder andere Tour im Laufe des Jahres noch nachholen. Die Aktion „Stadtradeln“ und das diesbezüglich vom ADFC organisierte „Nachtradeln“ werden voraussichtlich im September durchgeführt.

Sicher ist, dass der ADFC Essen im Rahmen des derzeit Machbaren seine Arbeit fortsetzen wird. Auch zeichnet sich ab, dass die turnusmäßig an jedem 1. Freitag im Monat im VUZ stattfindenden Radlertreffen demnächst wieder stattfinden können. Wer mehr dazu wissen möchte, kann sich im Internet unter www.adfc-essen.de oder auf Facebook und Twitter entsprechend informieren.

Jörg Brinkmann

Außerordentlich gut besucht – die 2020er Jahreshauptversammlung im „VielRespektzentrum“ in der Nordcity





Bürgermeisterkandidat*innen

Der ADFC Gladbeck konnte die Bürgermeisterkandidat*innen von SPD, CDU, Grünen und Linken dazu gewinnen, dem ADFC ihre konkreten Ideen zur Förderung des Radverkehrs in der nächsten Legislaturperiode in Gladbeck vorzulegen und sich dabei nicht auf Allgemeinplätze zu beschränken. Dafür war ursprünglich eine Veranstaltung Mitte Mai vorgesehen, in der die Kandidat*innen einer interessierten Öffentlichkeit 2 -3 ihrer Vorschläge möglichst genau präsentieren wollten. Corona hat diese Veranstaltung leider unmöglich gemacht, und der ADFC bemüht sich nun um einen Termin Anfang September kurz vor der Kommunalwahl.

Der ADFC freut sich sehr, dass sich die vier Parteien (auch die Ratsfraktion der FDP war angeschrieben, hat aber nur auf das vorliegende Radverkehrskonzept der Stadt Gladbeck verwiesen) auf den Wunsch nach konkreten Maßnahmen eingelassen und positiv und ausführlich reagiert haben. Nur bei der SPD fehlt noch eine konkrete Liste, was aber darauf zurückzuführen ist, dass ein geplanter parteiinterner Workshop zum Thema Radverkehr Corona zum Opfer fiel. Dafür hat vor einigen Tagen die Bürgermeisterkandidatin um eine Problemradtour gebeten, die auch als fast 3-stündige Tour stattfand.



Die Kandidat*innen haben bisher erste Fassungen ihrer Ideensammlung beim ADFC eingereicht, so dass hier

nun ein erster Überblick mit den Besonderheiten, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, gegeben werden kann – in der Reihe des Eingangs der Antworten.

Die CDU will sich für neue oder attraktivere Streckenführungen der Anbindungen an die Nachbarstädte sowie innerstädtischen Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungen einsetzen und unterbreitet dazu tw. konkrete Vorschläge. Weiter will sie, dass die gesamte Radwegeinfrastruktur mit Blick auf Lastenräder u.ä. untersucht wird – was mehr Platz für das Rad zur Folge hätte. Sichere Radabstellanlagen fordert sie an den (Bus-)Bahnhöfen sowie der Innenstadt. Originell ist die Idee, Trixi-Spiegel an Ampeln anzubringen, wobei sie leider keine Orte nennt.

Die Grüne gibt an, sich dafür einzusetzen, dass der Radverkehr mindestens gleichrangig zum Autoverkehr gefördert und ausgebaut werde und strebt ein innerstädtisches Mobilitätskonzept an, in dem Fußgänger*innen und Radfahrer*innen Vorrang vor dem Autoverkehr erhalten sollen. Sie fokussiert sich auf geschützte Radstreifen, nennt dafür auch konkrete Straßen. Würden alle angeführten Straßen in der nächsten Legislaturperiode umgesetzt, würde sich das Straßenbild Gladbecks radikal verändern. Weiter möchte sie fahrradfreundliche Ampelschaltungen, allerdings ohne bisher zu sagen wo, und im Innenstadtbereich Tempo 30. Zudem will sie sich für Abstellanlagen auch in Wohngebieten einsetzen.

Die Linken fordern deutlich mehr Platz für Radfahrende im Straßenraum, am liebsten im Radhauptwegestandard des RVR und sehen auch, dass dafür zumindest das Überholverbot von einspurigen Fahrzeugen ausgeschildert werden muss, nennen aber bisher noch keine Straßen. Für breitere Radwege müssen Auto-Parkstreifen oder eine Auto-Fahrspur entfallen, wozu sie zwei Straßen namentlich benennen. Konkret werden sie auch beim Vorschlag von Fahrradstraßen. Weiter wollen sie eine

sichere Verkehrsführung an Kreuzungen für Radfahrende.

Die SPD-Kandidatin will noch Genaueres liefern, spricht sich aber schon einmal dafür aus, bei Straßen mit zwei Fahrspuren eine für den Radverkehr umzurüsten.

Eine erste vorsichtige Bewertung aus ADFC-Sicht: Alle Parteien setzen sich überraschend intensiv mit dem Thema Radverkehrsförderung auseinander und sind bereit, konkrete Vorschläge vorzulegen. Dabei gibt es einige deutliche Überschneidungen, z.B. bei der geäußerten Absicht, sich für die baldige Realisierung des RSMR in Gladbeck einzusetzen. Überraschender ist die Bereitschaft bei Grünen, Linken und SPD, vierspurige Autostraßen zu verschmälern und bei allen Parteien das Bekenntnis zu breiteren Radwegen. Beim geplanten Radkongress bietet sich den Kandidat*innen die Chance, ihre Ideen noch weiter zu konkretisieren. Der ADFC wünscht sich, dass sich dann noch zusätzliche Gemeinsamkeiten auf tun werden und hofft auf den Beginn einer Verkehrswende in Gladbeck. Vera Bückler

Kleine Verbesserung an der Kirchhellener Straße

Schon vor mehreren Jahren hat der ADFC die unhaltbare Situation an der Kirchhellener Straße, der Hauptverbindungsstrecke zwischen Gladbeck und Kirchhellen, bemängelt. Sie wird von vielen Autos, meist schnell, befahren und ist auch Autobahnzubringer zur A31. Dort existiert nur ein schmaler Mehrzweckstreifen, der mit einer weißen Linie zur Fahrbahn abgetrennt

ist und von Fußgänger*innen und Radfahrenden, aber auch von PKW und landwirtschaftlichen Fahrzeugen benutzt wird.

In der Nähe der Autobahnauffahrt hat Straßen NRW nun in Abstimmung mit der Stadt Gladbeck den alten Mehrzweckstreifen in einen gemeinsamen Fuß- und Radweg umgewandelt. Dabei wurde die Abgrenzung zum Straßenraum durch eine doppelte Linie verbreitert, in der die straßenbegrenzenden Leitpfosten eingebracht wurden. Damit ist etwas Ähnliches wie ein geschützter Radstreifen (protected bike lane) entstanden. Das ist grundsätzlich zu begrüßen, weil dadurch die Sicherheit der Radfahrenden vor zu eng überholenden Autos erhöht wurde. Allerdings verfügt der gemeinsame Fuß- und Radweg lediglich über eine Breite von 1,20 bis 1,40 m statt der in der ERA empfohlenen 2,50 m. Straßen NRW hat dagegen sicher gestellt, dass die Auto-Fahrspuren die Regelbreite von 3,50 m erhielten, auch wenn weniger möglich wäre. Dabei ist der Landesstraßenbetrieb dem alten Grundsatz gefolgt, den verfügbaren Platz zuerst dem Autoverkehr zur Verfügung zu stellen. Nur die Restflächen verbleiben dem Rad- und Fußverkehr. Bei 1,20 m Breite sind im Begegnungsfall die Fußgänger*innen gezwungen, entweder auf die Fahrbahn oder auf den unbefestigten Streifen an der Böschung auszuweichen. Ein Überholen eines langsamen Rades ist ebenfalls offensichtlich nicht vorgesehen.





Die geringe Breite ist auch deshalb besonders ärgerlich, weil es sich bei der Kirchhellener Straße um eine Radhaupttroute des Regionalplanes des RVR (Mindestbreite 3 m) handelt, dem der Rat der Stadt zugestimmt hatte. Jetzt muss man befürchten, dass diese sogar preisgekrönte RVR-Planung mit den neu geschaffenen Fakten nun Makulatur ist.

Leider hat Straßen NRW die Gelegenheit nicht genutzt, um den Streifen auch zu vergrößern, was bei einer Verbreiterung des befestigten Raumes möglich gewesen wäre. Und auch die Stadt Gladbeck scheint darauf nicht gedrungen zu haben. Es wäre wünschenswert, dass dieses Manko bei der Fortführung der Sicherungsmaßnahme nach Gladbeck herein, für das sich die Stadt Gladbeck nach eigenem Bekunden bei Straßen NRW stark macht, behoben würde.

Vera Bücken

Kommentar:

Altes Denken

Das Selbstlob von Landesbaubetrieb und Stadtverwaltung in der Lokalpresse, bei den vorgenommenen Änderungen an der Kirchhellener Straße handele es sich um eine „optimale Lösung“, ist ein Ärgernis. Während die ERA als Mindestbreite für einen gemeinsamen Geh- und Radweg 2,5 m verlangt, gönnte man den Radfahrenden und Fußgänger*innen oft nicht einmal die Hälfte davon. Eine solche „optimale“ Lösung wäre in den Niederlanden heute nicht mehr umsetzbar, Gladbecker Planer haben sich vom „alten Denken“ noch nicht befreit.

Norbert Marißen



**Relaxt radeln mit E-Bike Antrieb.
Testen Sie neueste Technik!**

**Wir
beraten
Sie gerne!**

**Ihr starker
Partner fürs
Zweirad in
Gladbeck-Zweckel**



**Zweirad
HAPPE**

**Beethovenstr. 29
45966 Gladbeck
Tel. 0 20 43/51 801**

www.zweirad-happe-gladbeck.de Guter Rat und gute Räder!

Bürgerantrag zur Buerschen Brücke

Neues zum RS MR

Mitte März hat der ADFC einen Bürgerantrag an den Rat der Stadt Gladbeck gestellt, um die Situation auf der Brücke der Buerschen Straße zu verbessern. Der dort vorhandene Radstreifen ist zu schmal und eingezwängt zwischen Autospur und Parkstreifen. Autos überholen dort regelmäßig mit nur wenigen Zentimetern Abstand. Das ist nicht nur nach neuer StVO verboten, sondern führt auch zu großer Unsicherheit der Radfahrer*innen bei dieser wichtigen Zufahrt zur Innenstadt. Daher hat der ADFC einen Bürgerantrag gestellt mit einem zweistufigen Vorschlag: Mittelfristig sollte der Schutzstreifen regelkonform verbreitert werden, wofür beispielsweise die Parkplätze entfallen müssten. Kurzfristig könnte dem neuen Abstandsgebot von 1,50 m beim Überholen Geltung verschafft werden, indem das entsprechende neue Verkehrsschild „Überholverbot von Zweirädern durch Autos“ aufgestellt wird. Laut Antwortschreiben des Bürgermeisters wird der Antrag in „einer der nächsten“ Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses behandelt werden. Wir sind gespannt!

Vera Bücken



Der ADFC hat in Erfahrung gebracht, dass die Planungen bei der Alternativroute des RSMR in Bottrop weiter geht. Vor einem Jahr war in einer Konferenz zwischen RVR, Stadt Bottrop und Landesverkehrsministerium festgelegt worden, dass die von der Stadt gewünschte, vom RVR aber abgelehnte Route über die RAG-Trasse als „Rad-Vorrangroute“ vom Land gefördert werden kann. Dazu hat die Stadt Bottrop inzwischen weitere Gespräche mit dem Landesverkehrsministerium geführt und die Aufgabe erhalten, einen Zeitplan vorzulegen. Des Weiteren fanden erste Verhandlungen der Stadt mit der RAG als Eigentümerin der Trasse statt, in denen die RAG sich zum Verkauf an Bottrop bereit erklärte.

Vera Bücken

ADFC hat 100 Mitglieder!

Endlich ist es soweit: Der ADFC Gladbeck hat die magische Zahl von 100 Mitgliedern geknackt. Diese erfreuliche Nachricht teilte die Mitgliederverwaltung des ADFC Vest Recklinghausen Anfang dieses Jahres der

100

Ortsgruppe mit. Seit vielen Jahren wächst der ADFC kontinuierlich und das sehen die Aktiven

als Ansporn, sich weiter für eine verbesserte Radverkehrspolitik in Gladbeck zu engagieren.

Vera Bücken



Regelmäßige Termine

(unter Vorbehalt)

Essen

- Radler-Stammtisch: jeweils dienstags ab 18 Uhr, Radmosphäre, Uferpromenade 1 (Niederfeldsee / RS1)
- Aktiventreff an jedem 1. Freitag eines Monats, 19:30 Uhr in der Geschäftsstelle

Oberhausen/Mülheim

- Radler-Treff in den Starthilfe-Räumen im Bürgerzentrum Altenberg: Aktiventreff jeden 1. Freitag im Monat ab 19 Uhr.
- Offenes ADFC-Treffen in geselliger Runde in Oberhausen für Mitglieder und Interessierte an jedem 3. Dienstag im Monat ab 18 Uhr im Restaurant am Gasometer, OTHC Vereinsgelände Arenastraße 3 (neben der Arena in der Nähe des Gasometers).
- Radler-Treff Mülheim: in der Regel jeden 3. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr
Info unter www.adfc.de/muelheim

Gladbeck

- ADFC-Treff an jedem 3. Mittwoch in den ungeraden Monaten (außer Januar und Juli). Wegen wechselnder Örtlichkeiten auf der Homepage nachschauen oder nachfragen unter adfcgla@email.de

Duisburg

- Radler-Treff West: jeweils am 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Gemeindezentrum der Ev. Kirche in Homberg-Hochheide, Kirchstraße 109
- AG Verkehr an jedem 1. Montag eines Monats, 19 Uhr im Infoladen
- AG ÖPNV an jedem 3. Dienstag im Monat, 19 Uhr im Infoladen
- Aktiventreff an jedem 4. Dienstag eines Monats, 19:30 Uhr im Infoladen
- FahrRadio – das aktuelle Radmagazin des ADFC am 3. Sonntag im Monat ab 20:04 Uhr bei Radio Duisburg, auch im Internet unter <http://buergerrfunk-duisburg.podspot.de/?s=adfc>

Hinweise zu den Radtouren

Das gemeinsame Erleben der Natur, Kultur und der Spaß am Radfahren stehen bei unseren geführten Touren im Vordergrund. Ihr Rad muss für die ausgewählte Tour geeignet sein und der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung entsprechen. Sie benötigen ausreichend Getränke, Verpflegung, Kleingeld sowie Regenbekleidung und Flickzeug. Kommen Sie bitte pünktlich zum Startpunkt. Bei schlechten Wetterverhältnissen kann eine Tour auch einmal ausfallen.

Sie sind selbst verantwortlich für die Einhaltung gesetzlicher Regelungen und haften für Schäden gegenüber Dritten oder anderen Teilnehmern nach gesetzlichen Vorschriften. Eine Haftung für Personen- oder Sachschäden durch den ADFC wird insoweit ausgeschlossen. Die Geschwindigkeit richtet sich grundsätzlich nach den Langsameren. Die genannten Schwierigkeitsstufen und die ungefähren Streckenlängen bezogen auf den 1. Startpunkt sollten jedoch berücksichtigt werden. Kinder dürfen nur in Begleitung Erziehungsberechtigter mitfahren. Bei Jugendlichen über 14 Jahre muss eine schriftliche Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten vorliegen. Der Tourenleitung bleibt es auf jeden Fall vorbehalten, Personen von der Teilnahme an der Radtour auszuschließen.

Für ADFC-Touren fällt in der Regel für Nicht-ADFC-Mitglieder ein Tourenbeitrag zwischen 1,50 € und 3 € an. Wird von Teilnehmern ein Zusatzbeitrag bzw. eine Gebühr für die Tour verlangt, so ist dies entsprechend vermerkt. Die Teilnehmer bezahlen zum Beispiel den Eintritt in ein Museum oder die Benutzung der Bahn selbst. Fragen zur Tour beantwortet der/die jeweilige Leiter*in. Weitere Toureninfos finden Sie auf der Homepage der jeweiligen Kreisverbände.



für Ungeübte und Familien mit Kindern geeignet, vorwiegend eben



für weniger Geübte geeignet, teilweise hügelig



gute bis sehr gute Kondition erforderlich, starke Steigungen möglich, sportliche Fahrweise



kinderfreundlich, steigungs- und verkehrersarm



Mountainbikeroute, gute bis sehr gute Kondition erforderlich, sportliche Tour



Aktuelle Tourentermine und weitere Informationen zu den Touren unter touren-termine.adfc.de

Bitte immer vorher die aktuelle Situation klären und bei der Tourenleitung anmelden



**Sa. 11.07.20 Duisburg 100km
Bahntrassenradeln**

Auf der bekannten Bahntrasse RS1 bis Essen, entlang der Berne, über den Zollvereinweg und der Kray-Wanner Bahntrasse nach Mechtenberg. Zurück bringt uns die Nordstertrasse an den Rhein-Herne-Kanal, später die HOAG-Trasse fast nach Hause. 15-18 km/h

ADFC-Tourenleiter Horst Rayen ☎ 02066-13722
MO, Dienstleistungszentrum, Mühlenstr. 9-11, 9 Uhr
DU-Ruhrort, Brückenturm, 9:40 Uhr



**So. 12.07.20 Duisburg 100km
Weltkulturerbe Zollverein**

Das industrie-kulturelle Herz des Ruhrgebiets. Dinslaken - Walsum - Oberhausen - Essen - Duisburg - Walsum. 15-18 km/h

ADFC-Tourenleiter Georg Gehring ☎ 0203-473315
DIN-Zentrum, Am Neutorplatz, 8:30 Uhr
DU-Walsum, Bezirksamt, 9 Uhr



**So. 12.07.20 Essen 55km
Kapellentour im Ruhrgebiet**

Im Ruhrgebiet gibt es zahlreiche Sakralbauten. Auf einer Tour von Essen bis in den Süden von Duisburg sollen einige Kapellen und Kirchen angesteuert werden, gerade auch solche in nicht zentraler oder prominenter Lage. Besichtigungen des Inneren der Kapellen sind je nach den örtlichen Gegebenheiten möglich. Die Strecke führt abwechslungsreich durch vorwiegend grüne Ruhrgebietslandschaften. Rückfahrt ab Duisburg-Rahm mit der Bahn, vorzeitige Rückfahrt ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln von mehreren Stellen aus möglich. 12 km/h

ADFC-Tourenleiter Georg Pepping ☎ 0201-263546
E-Mitte, Willy-Brandt-Platz, 10 Uhr

Regelmäßig stattfindende Tourenangebote

| | |
|--|--|
| <p>donnerstags ganzjährig Treffpunkt Rad Duisburg- Süd</p> | <p>Die Teilnehmer bestimmen die Route selbst. Der ADFC stellt keinen Tourenleiter. ● Ansprechpartner: Friedhelm Göden (0203) 71 27 547 ➔ Start: Duisburg-Neudorf-Süd, Margaretenstraße, Schwimmstadion, 14 Uhr</p> |
| <p>mittwochs & freitags ganzjährig Treffpunkt Rad DU-Nord, mittleres Tempo, mehr als 60 km</p> | <p>Die Teilnehmer bestimmen die Route selbst. Der ADFC stellt keinen Tourenleiter. ● Ansprechpartner: Hugo Barkhof (0203) 5 18 53 48 ● Ansprechpartner: Helmut Lutomski (0203) 58 71 26 ➔ Start: Duisburg-Neumühl, Iltispark, Kleingartenverein „Gut Grün Bergbau e.V.“, Vereinshaus, Mi. 10 Uhr, Fr. 10 Uhr</p> |
| <p>Jeden ersten Montag im Monat im Sommer- halbjahr Feierabend- tour</p> | <p>Die Teilnehmer bestimmen die Route selbst. Nicht bei Dauerregen. Länge ca. 20 km. ● ADFC-Tourenleiter Norbert Marißen (02043) 3 99 39 ➔ Start: Gladbeck, Willy-Brandt-Platz, 18 Uhr</p> |
| <p>Jeden ersten Dienstag im Monat von Mai bis September ADFC Pedalo-Treff Essen</p> | <p>Mal bergig, mal flach - ganztägige Touren flott und zügig gefahren, gute Kondition erforderlich. 70 - 90 km, 5 - 7 Std. ● ADFC-Tourenleiter Andreas Wilke (0201) 41 32 21 ➔ Start: Essen-Schönebeck, Radweg Rheinische Bahn / Brücke an der Böhmerstrasse, 10:30 Uhr</p> |



So. 19.07.20 Essen 50 km

Bahntrassen im Südosten

Rundtour über Stadtwald nach Kupferdreh und Burgaltendorf mit Erläuterungen zum ehemaligen Streckenverlauf und der bedienten Zechen. zügig / hügelig (300 Hm)

ADFC-Tourenleiter Andreas Wilke ☎ 0176-49657923
Essen-Rüttenscheid, Vorplatz Grugahalle, 10 Uhr



Mi. 22.07.20 Essen 30 km

Frauen-Radtour

Mit Einkehrmöglichkeit in der Mitte oder am Ende der Tour.

ADFC-Tourenleiterin Claudia Harfst ☎ 0173-4569854
E-Altendorf, Radmosphäre, 17 Uhr



So. 26.07.20 Essen 50 km

Bahntrassen im Nordosten

Rundtour über Altenessen, Karnap, Zollverein, Stoppenberg und Kray mit Erläuterungen zum ehemaligen Streckenverlauf. Rückfahrt über Veltenbahn und Grugabahn. zügig / hügelig (300 Hm)

ADFC-Tourenleiter Andreas Wilke ☎ 0176-49657923
Essen-Rüttenscheid, Vorplatz Grugahalle, 10 Uhr
E-City-Nord, Eiscafé LaLuna, 10:30 Uhr



So. 26.07.20 Essen 30 km

Frauen-Radtour

Mit Einkehrmöglichkeit in der Mitte oder am Ende der Tour.

ADFC-Tourenleiterin Claudia Harfst ☎ 0173-4569854
E-Altendorf, Radmosphäre, 11 Uhr

Foto: Vera Bücken



Sa. 01.08.20 Duisburg 92 km

Markttag in Venlo

Bummel über den Markt, Spaziergang durch die Altstadt, ein Abstecher zur Maas und irgendwo ein kleiner Imbiss. Auf dem etwas anspruchsvolleren Rückweg bleibt vielleicht noch etwas Zeit für einen Kaffee. 15-18 km/h

ADFC-Tourenleiter Arno Bürkle ☎ 0157-34887054
MO, Dienstleistungszentrum, Mühlenstr. 9-11, 9 Uhr
Krefeld-Hüls, Bahnhof Schluff, 10 Uhr



Do. 06.08.20 Duisburg 37 km

Vergessene Orte 1

Auf den Spuren jüdischen Lebens in Ruhrort zum verschwundenen Stadtteil Alsum. Retour über Fahrn, Neumühl und entlang des Rhein-Herne-Kanals zum Infoladen. < 15 km/h

ADFC-Tourenleiter Karl-Aug. Schwarthans ☎ 01525-1039321
DU-Duissern, ADFC-Infoladen, 18 Uhr



So. 09.08.20 Duisburg 80 km

3-Flüsse-Sommertour

Kaffeefahrt „Anne Bänke“ und „Schult im Anker“ im Raum Dorsten. Walsum - Dorsten - Dinslaken. 15-18 km/h

ADFC-Tourenleiter Georg Gehring ☎ 0203-473315
DU-Walsum, Bezirksamt, 9 Uhr
DIN, Am Neutor, 9:30 Uhr



Do. 13.08.20 Duisburg 38 km

Vergessene Orte 2

Entlang des Rhein-Herne-Kanals und durch den Landschaftspark-Nord in den Duisburger Norden zu einem Gedenkstein für russische Zwangsarbeiter in Beeck. Über Bruckhausen zum Infoladen. < 15 km/h

ADFC-Tourenleiter Karl-Aug. Schwarthans ☎ 01525-1039321
DU-Duissern, ADFC-Infoladen, 18 Uhr



So. 16.08.20 Essen 70 km

Grünen Wege zum Phoenixsee

Über die Trassen der Springorumbahn und des Rheinischen Esels nach Dortmund zum Phönixsee. Vom Hauptbahnhof erfolgt die Rückfahrt per Bahn, 19-21 km/h / hügelig (400 Hm)

ADFC-Tourenleiter Andreas Wilke ☎ 0176-49657923
Essen-Rüttenscheid, Vorplatz Grugahalle, 10 Uhr
Essen-Rellinghausen, Zornige Ameise, 10:15 Uhr



Aktuelle Tourentermine und weitere Informationen zu den Touren unter touren-termine.adfc.de

Bitte immer vorher die aktuelle Situation klären und bei der Tourenleitung anmelden



Do. 20.08.20 Duisburg 38 km

Kleine Runde

Von Duissern über die 6-Seen-Platte zur Ruhr nach Mülheim, Oberhausen und zurück zum Infoladen. < 15 km/h

ADFC-Tourenleiter Karl-Aug. Schwarthans ☎ 01525-1039321
DU-Duissern, ADFC-Infoladen, 10 Uhr



So. 23.08.20 Duisburg 80 km

Grillen auf dem Heidhof

Das „Waldkompetenzzentrum“ in der Kirchhellener Heide - immer noch ein beliebtes Ziel dieser „Gaumenfreunde-Tour“. Umlage für Grillgut, Getränke und Hüttenmiete. Anmeldung bis 20.08. erforderlich. 15-18 km/h

ADFC-Tourenleiter Horst Rayen ☎ 02066-13722
MO, Dienstleistungszentrum, Mühlenstr. 9-11, 9 Uhr
Rheinberg, Cafe am Rheintor, 9:50 Uhr



So. 23.08.20 Essen 47 km

Bochums Westen

Durch das Ruhrtal nach Dahlhausen, über die Springorumtrasse zum Schloßpark Weitmar, Parkband West, nördlich an Wattenscheid vorbei auf der Intercity-Route retour.

ADFC-Tourenleiter Rüdiger Sang ☎ 0201-273326
E-Mitte, Willy-Brandt-Platz, 9:30 Uhr



Mi. 26.08.20 Essen 30 km

Frauen-Radtour

Mit Einkehrmöglichkeit in der Mitte oder am Ende der Tour.

ADFC-Tourenleiterin Claudia Harfst ☎ 0173-4569854
E-Altendorf, Radmosphäre, 17 Uhr



Sa. 29.08.20 Duisburg 36 km

RheinuferTour

Von Hochfeld nach Hüttenheim, dazwischen der Rheinpark, der Waldfriedhof und die Rheinpromenade. Zurück durch wunderschöne Grünzüge in Großenbaum und Wedau. Die Zuwanderung von Südost-Europäern spielt eine Rolle und die Internationale Gartenschau (IGA) 2027 ebenso wie die Industriegiganten auf der Strecke. Angesteuert werden interessante Stadt-Quartiere, ehemalige Industriegelände und grüne Zonen. Kurze Inputs an 12 Stationen machen auf den ersten 18 km neugierig auf die interessante Region. Anmeldung erforderlich unter barbara.aldag@gmx.de. Tourenbeitrag 6 €, ADFC-Mitglieder 3 €. < 15 km/h

ADFC-Tourenleiterin Barbara Aldag ☎ 0172-2060618
DU-Dellviertel, Theater am Marientor, 11 Uhr



Sa. 29.08.20 Essen 10 km

Kidical Mass

Demonstration für kindgerechte, sichere, familienfreundliche Fahrradwege in Essen. 2 Streckenvarianten von ca. 5 bzw. 10 km. Im Anschluss Gelegenheit bei mitgebrachten Speisen und Getränken ein wenig zu feiern und zu spielen. Initiative für Nachhaltigkeit e.V. kidical-mass-essen@velocityruhr.net

E-Südviertel, Spielplatz Stadtgarten, 14 Uhr



So. 30.08.20 Duisburg 80 km

Henrichenburg

Zum alten Schiffshebewerk Henrichenburg mit Besichtigung und zurück bis zum Nordsternpark Gelsenkirchen. 15-18 km/h

ADFC-Tourenleiter Georg Gehring ☎ 0203-473315
GE, Nordsternpark - Kanalbrücke, Grothusstr., 10 Uhr



So. 30.08.20 Essen 70 km

Bochum-Gerthe

Rundtour über Dahlhausen, Springorum-Bahn und Lothringen-Bahn. Nach einer Rast geht es zurück über die Siedlung Dahlhauser Heide und die Kray-Wanner-Bahn. sportlich (19-21 km/h) / hügelig (450 Hm)

ADFC-Tourenleiter Andreas Wilke ☎ 0176-49657923
Essen-Rüttenscheid, Vorplatz Grugahalle, 10 Uhr
Essen-Steele, Ruhrbrücke-Nord-Ost, 10:30 Uhr



Aktuelle Tourentermine, zusätzliche Touren z.B. zum Stadtradeln und weitere Informationen zu den Touren unter touren-termine.adfc.de

Bitte immer vorher die aktuelle Situation klären und bei der Tourenleitung anmelden



So. 30.08.20 Essen 30 km

Frauen-Radtour

Mit Einkehrmöglichkeit in der Mitte oder am Ende der Tour.

ADFC-Tourenleiterin Claudia Harfst ☎ 0173-4569854
E-Altendorf, Radmosphäre, 11 Uhr

Mo. 01.09.20 Deutschland

ADFC-Fahrradklima-Test

Der ADFC Fahrradklima-Test 2020 steht in den Startlöchern. Vom 01. September bis 30. November findet die Befragung des ADFC-Fahrradklima-Test statt. Zum neunten Mal können Radfahrer*innen bewerten, wie fahrradfreundlich ihre Stadt oder Gemeinde ist. Knapp 170.000 Menschen haben 2018 teilgenommen. Mit vielen Teilnehmenden steigt auch die Relevanz der Aktion. Insgesamt haben 683 Städte und Gemeinden die Mindestteilnehmerzahl erreicht. Diese Ergebnisse wollen wir 2020 noch überbieten!

Vom 1. September bis zum 30. November 2020 findet die Befragung durch den ADFC statt. Der Fragebogen ist von September bis November auf fahrradklima-test.adfc.de zu finden.



So. 06.09.20 Duisburg 80 km

Nordkanal

Auf Napoleons Spuren durch Neuss bis zum Rhein auf der Fietsallee entlang des nie vollendeten Nordkanals. 15-18 km/h

ADFC-Tourenleiter Horst Rayen ☎ 02066-13722

DU-Homberg, Bismarckplatz, 8:20 Uhr

MO, Dienstleistungszentrum, Mühlenstr. 9-11, 9 Uhr
Krefeld, Bruchweg 26, 10 Uhr



So. 06.09.20 Duisburg 25 km

Rheinhausen im Wandel

Typisch Duisburg – Auch bei dieser Tour gibt es wieder den Kontrast zwischen Industrie, historischen Orten, Wasser und Grün zu entdecken. Vorbei an interessanten Orten, an denen der Strukturwandel sichtbar wird, z.B. besichtigen wir das Modell des ehemaligen Krupp-Stahlwerks und erfahren etwas über das heutige Logport-Gelände. Über den Rheindeich geht es dann entlang der Rheinaue weiter zum historischen Dorf Friemersheim und zur Eisenbahnersiedlung, durch den Ortsteil Bergheim mit Wasserturm und Mühle zurück über den Gewerbepark Asterlagen zur Kruppischen Margarethensiedlung, wo früher die Stahlarbeiter des Hüttenwerkes wohnten. Durch einen Grünzug zurück. Anmeldung erforderlich bei beatrice.peschke@web.de, Tourenbeitrag 6 €, ADFC-Mitglieder 3 €. < 15 km/h

ADFC-Tourenleiterin Barbara Aldag ☎ 0172-2060618
DU-Rheinhausen, Bf, Windmühlenstr. 28, 11 Uhr



So. 13.09.20 Essen 34 km

Vor der Haustür ist auch schön

Über viele Abschnitte radtouristischer Radrouten. Über Katernberg in den Essener Norden. Rückfahrt am Fuß der Halde Beckstraße vorbei nach Dellwig zurück zum Startpunkt.

ADFC-Tourenleiter Rüdiger Sang ☎ 0201-273326

E-Mitte, Willy-Brandt-Platz, 10 Uhr



So. 20.09.20 Duisburg 100 km

Wallfahrtsort Kevelaer

Stadt der Kirchen und Kapellen. Einkehr im Bauernhofcafé Winkelscher Busch in Sonsbeck. Dinslaken - Walsum - Kevelaer - Walsum. Fahrkosten 3,50 €. 15-18 km/h

ADFC-Tourenleiter Georg Gehring ☎ 0203-473315

DIN-Zentrum, Am Neutorplatz, 8:30 Uhr

DU-Walsum Bezirksamt, 9 Uhr



So. 27.09.20 Essen 30 km

Frauen-Radtour

Mit Einkehrmöglichkeit in der Mitte oder am Ende der Tour.

ADFC-Tourenleiterin Claudia Harfst ☎ 0173-4569854
E-Altendorf, Radmosphäre, 11 Uhr



Mi. 30.09.20 Essen 30 km

Frauen-Radtour

Mit Einkehrmöglichkeit in der Mitte oder am Ende der Tour.

ADFC-Tourenleiterin Claudia Harfst ☎ 0173-4569854
E-Altendorf, Radmosphäre, Uferpromen. 1, 16 Uhr



So. 04.10.20 Duisburg 75 km

Herbsttour „In die Kastanien“

Überall in der Bönninghardt fallen die (Ess-) Kastanien in ihren stacheligen Gehäusen von den Bäumen. Zum Sammeln denkt an eure Lederhandschuhe! 15-18 km/h

ADFC-Tourenleiter Horst Rayen ☎ 02066-13722

DU-Homberg, Bismarckplatz, 8:20 Uhr

MO, Dienstleistungszentrum, Mühlenstr. 9-11, 9 Uhr



So. 04.10.20 Essen 75 km

EFI-Alpin

– die traditionelle sportlich schnelle Rundtour durch



So. 11.10.20 Essen 35 km

Baustellenradtour Südost

Bei der Radtour mit Erläuterungen vor Ort durch Verkehrs-, Umwelt- und Sportdezernentin Simone Raskob und Bau- und Verkehrsausschussvorsitzendem Rolf Fließ werden vornehmlich die Großbaustellen im südlichen „Speckgürtel“ der Stadt angeradelt, darunter unter anderem die Baumaßnahmen an der Huyssenallee, dem ehemaligen Güterbahnhof Rüttenscheid, des Uhlenkrugstadions und der Henri-Dunant- und Manfredstraße. Weiter entlang des renaturierten Rellinghauser Mühlenbaches über die neue Kampmannbrücke ins Deilbachtal, Dauer 4h
EFI-Tourenleiter Rolf Fließ ☎ 0201-421802
E-Mitte, Willy-Brandt-Platz, 11 Uhr

Wolfgang Voßkamp



Rechtsanwalt

Rechtliche Hilfe rund ums Fahrrad
Familienrecht
Verkehrsrecht
Vertragsrecht
Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Forderungseinzug
und andere Rechtsgebiete



Ziegelhorststr. 60
47169 Duisburg-Röttgersbach
Tel.: (02 03) 42 28 06
Fax (02 03) 42 28 08
www.Vosskamp.de
info@Vosskamp.de



#MEHRPLATZ #FÜRSRAD



PLATZ FÜR:

- **GUTE, BREITE RADWEGE**
- **SICHERE KREUZUNGEN**
- **VIEL MEHR
FAHRRADPARKPLÄTZE**

**MACH MIT UND
UNTERSTÜTZE UNS:**

MEHRPLATZFUERSRAD.DE



Liebe RAD im Pott-Leser,

Sie brauchen komfortable Routen, sichere Wege, genügend Parkplätze oder gute Verbindungen für Fahrrad und Bahn? Von neuen Fahrradmodellen erwarten Sie mehr Qualität?

Klasse - wir setzen uns für Ihre Interessen ein: in Brüssel, in Berlin, in Düsseldorf oder in Ihrer Stadt. Dafür braucht der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Ihre Unterstützung. Über 192.000 Menschen sind bereits dabei. Mit Ihrer Mitgliedschaft schaffen wir das – für alle Radfahrer*innen.

Ihre Vorteile: Schützen Sie Ihr Fahrrad mit der ADFC-Diebstahlversicherung rund um die Uhr oder lassen Sie sich von unseren Rechtsexperten beraten. Für Mitglieder, die zu Fuß, per Rad, oder als Fahrgast im Straßenverkehr unterwegs sind, gilt automatisch unsere Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung. Die hilft, wenn es mal knallt. Damit unterwegs alles glatt läuft, gibt es die ADFC-Pannenhilfe. Der ADFC stellt Ihnen wichtige Tipps für Ihre Reise zusammen. Planen Sie Ihre Reise mit den ADFC-Radtourenkarten. Mitglieder erhalten Übernachtungstipps oder Informationen über Radreiseveranstalter organisierter Radtouren. Kommen Sie mit auf Feierabend- oder Wochenendtour, übernachten Sie in Bett + Bike-Hotels oder plauschen Sie am Radlerstammtisch. Nutzen Sie als Mitglied kostenlose oder stark ermäßigte ADFC-Angebote, wie die Teilnahme an Bildvorträgen, Reparaturkursen oder Codieraktionen. Über das ADFC-Magazin Radwelt und die Zeitschrift RAD im Pott oder die Mitradelzentrale finden Sie Menschen, die auch gerne auf Tour gehen. Tauschen Sie Touren- und Urlaubstipps aus! Unsere Expert*innen beraten Sie ehrenamtlich und mit viel Liebe zum Detail. Sprechen Sie uns direkt an! Wir kennen uns vor Ort und in Europa aus. Einige Mitglieder umradelten schon die ganze Welt.





ADFC Duisburg

Infoladen

Mülheimer Str. 91
47058 Duisburg
☎ (0203) 77 42 11

Geöffnet:

Di 17:30 – 19 Uhr

Do 17:30 – 19 Uhr

Sa 10 – 12 Uhr

(Dienstag Besetzung
durch Pro Bahn)

Bitte aktuelle Zeiten im
Internet überprüfen

www.adfc-duisburg.de
www.facebook.com/ADFC.Duisburg
info@adfc-duisburg.de

Vorstandssprecher

Herbert Fürmann
(0179) 5 08 18 89
Klaus Hauschild
(0203) 72 54 44

ADFC Mülheim / Oberhausen

Geschäftsstelle

Altenberg-Gelände
in der Starthilfe e.V.
Hansastr. 20
46049 Oberhausen
☎ (0208) 80 60 50

Geöffnet:

jeden 1. Freitag im
Monat von 18 bis 20 Uhr

www.adfc-nrw.de/oberhausen
kv-oberhausen@adfc.de
www.adfc-nrw.de/muelheim
kv-muelheim@adfc.de

Sprecher

Burkhard Schmidt
(0208) 9 93 93 61

Radverkehr

Norbert Marißen
(02043) 3 99 39

ADFC Essen

Geschäftsstelle

Kopstadtplatz 12
(Kopstadtpassage)
45127 Essen

☎ + ☎ (0201) 23 17 07

Geöffnet: Donnerstag

und Freitag 16 bis 18 Uhr

nicht in den Schulferien

www.adfc-essen.de
www.facebook.com/ADFC.Essen
info@adfc-essen.de

Vorsitzende:

Jörg Althoff
(0151) 72 30 89 06
Mirko Sehne
(0151) 67 62 61 59

ADFC

Bundesgeschäftsstelle

Mohrenstraße 69

10117 Berlin

☎ (030) 2 09 14 98-0

☎ (030) 2 09 14 98-55

www.adfc.de
kontakt@adfc.de
mitglieder@adfc.de

ADFC NRW

Karlstr. 88

40210 Düsseldorf

☎ (0211) 68 70 80

☎ (0211) 68 70 82 0

www.adfc-nrw.de
adfc-blog.de
www.facebook.com/ADFC.NRW
info@adfc-nrw.de

ADFC Gladbeck

Dr. Vera Bückler
Gosepathweg 23
45968 Gladbeck
☎ (02043) 3 99 39
☎ (0160) 94 95 92 98

Radfahrer-Telefone

Wenn Sie z. B. eine
Stelle entdecken, die
für Radfahrer gefähr-
lich sein könnte, wen-
den Sie sich an die
Ansprechperson Ihrer
Stadtverwaltung:

Duisburg

Call Duisburg
(0203) 94000
call@stadt-duisburg.de

Essen

Christian Wagener
christian.wagener@amt61.essen.de
☎ (0201) 88-61 24 0,
☎ (0201) 88-61 00 5

Mülheim

Telefonzentrale
(0208) 4 55-0

Oberhausen

Reinigung: Herr Da
Rold (0208) 8578-4715
Sonstiges: WBO-Zen-
trale (0208) 8578-30

bei Landes- und Bun-
desstraßen:

**Landesbetrieb Straßen,
NL Essen (0201) 72 98-1**

Impressum

RAD im Pott – Sommer 2020 (gegr. 1992, 28. Jahr-
gang, Nr. 2); ISSN 0942-6272;

Herausgeber: RAD im Pott GbR im Auftrag von
ADFC Duisburg e.V., ADFC Essen e.V. und ADFC
Oberhausen/Mülheim e.V.

RAD im Pott GbR, Mülheimer Str. 91,
47058 Duisburg,

☎ (0203) 51 88 03 1

Mail: redaktion@radimpott.de; www.radimpott.de
IBAN: DE70 3601 0043 0647 6854 33

Aktuelle Auflage: 8.000 Exemplare

Druck:

printed by:



WirmachenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!

V.i.S.d.P. und Layout: Michael Kleine-Möllhoff

Mitarbeit: Barbara Aldag, Dr. Peter Beckhaus, Jörg Brink-
mann, Vera Bückler, Joachim Danzig, Wolfgang Dewald,
Birgit Gardener, Claudia Harfst, Axel Hercher, Doro Klei-
ne-Möllhoff, Norbert Marißen, Christian Martin, Ursu-
la Pörtner, K.-L. Rimshub, Mirko Sehne, Heinz Stadie,
Wolfgang Voßkamp, Jörg Walther-Wystrychowski.

Titelfoto: Wolfgang Voßkamp

Fotos: Wenn nicht anders angegeben, stammen
die Fotos von den jeweiligen Autoren.

RAD im Pott erscheint im März, Juni und Oktober,
nächster Redaktionsschluss: 05.09.2020.

Der Preis des Jahresabonnements ist im Mitgliedsbei-
trag enthalten und beträgt 5 €. Leserschriften und
Beiträge bitte an den Herausgeber senden. Namentlich
gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt
der Meinung der Herausgeber oder der Redaktion. Der
Nachdruck von Beiträgen ist auf Nachfrage möglich.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 12.

GROSSE AUSWAHL, BESTER SERVICE!

- ✓ Viele starke Marken
- ✓ Für komfortables oder sportliches Radfahren
- ✓ Beste Beratung durch unser kompetentes Verkaufs-Team
- ✓ Leasing-Service
- ✓ Sorgfältige Inspektionen, fachmännische Reparaturen
- ✓ TÜV-zertifiziertes Werkstatt-Team



*Wir sind ausgezeichnet!
Meint auch der TÜV...*

Zweirad-Center
VOGEL



einfach
bergisch
radeln!

Entdecken Sie ein neues Hochgefühl.

Unterwegs auf
ehemaligen Bahntrassen.



220 km Streckennetz,
gut ausgebaut,



steigungsarm,
und ganz in Ihrer Nähe.



Jetzt entdecken!

www.einfach-bergisch-radeln.de

Foto: Patrick Gawanditka

Das Projekt »Bergische Panorama-Radwege – Genussradeln auf ehemaligen Bahntrassen zwischen Ruhr, Rhein und Sieg« wurde gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

